Keyser-Chronica/

Oder

Vom Römischen Keyserthumb:

Das Ander Buch.

HERMANNI FABRONII

Mosemanni Ministri Dei & Poetæ Cæsarei.

16 27.

Gedruckt zu Schmalkalden/ durch Wolffgangum Ketzëlium.

Dem Hoch vnd Wohlgebornen
Graffen vnd Herrn:

Herrn Simon dem jüngern/ Graffen vnd Edlen Herrn zur Lippa/

Herrn zu Spiegelburg vnd
Pyrmondt/ꝛc.

Meinem gnedigen Graffen vnd Herrn/

Wündsche ich des Allmächtigen Gottes Gnade vnd Segen von vnserm HErrn Jesu Christo.

HOch vnnd Wohlgeborner Graff/ Gnediger Herr/ Es ist eine sonderliche Enderung des Römischen Keyserthumbs geschehen bey Constantini Magni Zeitē/ als welcher den Christlichen Glauben kündlich hat angenommen/ vnd Religion Freyheit im gantzen Römischen Reich zugelassen. Dann derselbige/ als er sich von Rom abgewand/ vnd nach Bizantz in Thraciam begeben/ dahin auch die hohe Keyserliche Resi-

dentz geordnet/ vnd die Stadt Rom durch jhre Vicarios vnd Stadthalter hat verwalten lassen/ welches dañ sonderlich zu nachfolgenden Zeiten / vnd da nur ein Keyser auff eine Zeit regiret hat/ geschehen ist / da hat sich der Römische Bischoff / als welcher nachmals durch den Keyser Phocam groß gemacht worden/ dasselbige zu einer gar bequemlichen Gelegenheit ergrieffen / darmit er nicht allein das Häupt vber alle Kirchen auff Erden seyn vnd genennet werden möge / sondern auch die sieben Berge/ auff welchen zuvor die Heydenische Keyser jhren Sitz gehabt hatten/ zu seinem Stuel einnehme vnd besitze.

Ob dann wohl der Römische Bischoff durch Absentz vnd Abwesen des Römischen Keysers sich einer solchen Hoheit vnternommen / vnnd mächtig gemacht hat/ also/ daß/ der zuvor nach der Lehr des heiligen Petri/ den Keyser ehrete/ vnnd war jhm vnterthan als dem Obersten: 1. Pet. 2. vers. 13. 17. derselbige nunmehr ein Herr des Keysers vnd des Römischen Reichs seyn wil/ wie zu lesen ist/ *in Clementinis de senten. & rejudicata, cap. pastoralis.*

So hat er doch nicht in Acht genommen / was der H. Johannes in seiner Apocalypsi von dem Antichrist in Occident geweissaget hat / daß nemlich der-

derselbige an der stette / da vorzeiten die Heydenischen Römischen sieben Keyser sassen / deren fünffe Galba / Otto / Vitellius / Vespasianus / Titus / nach Abgang des Julier Geschlechts / gefallen / vnd einer / Domitianus noch war / (wie die Offenbarung außdrücklich vnd sehr nachdencklich saget / (der siebende werde eine kleine Zeit bleiben / Nerva / so nur ein Jahr / vier Monat vnnd neun Täge regiret hat / Apoc. 17. vers. 9. 10. Darvon droben bey Domitiano mehr zu lesen ist.

Füget sich demnach der Römische Bischoff selbst eine grosse Sorglichkeit vnd Bezüchtigung zu / eines Antichristes in Occident / da er ein Herr vber den Keyser seyn wil / vnnd achtet sich als Gott / welcher allein ein Herr ist der hohen Obrigkeit auff Erden / 2. Thess 2. Rom 13. Daher der Triumphbogen Sixti V. zu demselbigen gar zu ruhmredig sprach: *Et meritò in terris crederis esse Deus.* Vnd *Fontanus, lib. 3. de bello Rhodio* zu *Adriano VI.* er sey *divinus homo & humanus Deus.* Darvon mehr bey *Adolpho, lib. 4. c. 2.* zu finden ist.

Von denselbigen Römischen Keysern nun / vnnd wie der Bapst an Rom kommen sey / vnnd die Stadt *ex facto* besitze / als seine Stadt / darvon handelt diß Ander Buch meiner Chronica / vom Römischen Keyserthumb.

Dasselbige/ hoch vnd wolgeborner Graff vnd Herr/ habe E. Gn. ich dediciren vnd zuschreiben wollen vmb vieler Vrsachen wegen.

Dann erstlich ist E. G. vor vhralten zeiten her/ dem auch hoch vnd wolgebornen Graffen vnnd Herrn G: Ernst zu Hollstein vnd Schawenbergk etc. deme ich das erste Buch dediciret habe/ wol verwand/ inmassen Adolphus 4. vñ Hedwiga Gräfin zur Lippa/ G: Hermans Tochter/ fortgeflantzet haben die Graffen zu Schawenburg/ die Hertzoge zu Schleßwig vnd Hollstein/ vnd die Könige in Denmarck/ weil dann EE: GG: durch solche vhralte/ vnnd abermal newe Freundschafft/ als daß die hoch vnnd wolgeborne Gräfin vnd Fraw Elisabetha E: Gn: fraw Mutter ein geborne Gräfin von Schawenburck/ vnd S. G: Schwester ist/ inmassen dann auch widerumb durch G. Georgen zu Hollstein vnnd Schawenburgk etc. E: G: Schwester die vhralten Verwandschafft je mehr vnd mehr erweitert vnnd vernewert wird/ so hab ichs für gut vnd löblich geachtet/ EE: GG: also auch mit dieser Dedication in Vnderthnigkeit zusammen zu setzen. Vber das dann ferner hinzu kömpt/ daß E: G: Vorvätter in Römischen von alten Zeiten ein souderlich groß Lob verdienet haben/ wie Albertus Abbas

Stadensis, welcher *Anno Christi* 1256. gelebt vnd geschrieben hat/ gedencket des Graff Bernhards Graffen vnd Edlen Herrn zur Lippa: in Anno 1219. vnd 1228: mit disen Worten: *qui à sua juventutis tempore in omnibus dominiÿ vel militiæ suæ actibus strenuè se gessit: ita ut circa maturam ætatem; quamvis esset debilis & contractus in sporta ad prælium ferretur & inimicos potitâ victoriâ superaret. Hæc ille.*

Daß dann E G: Vorvätter sich vor alten Zeiten gegen die studia sonderlichen erzeiget vnnd erwiesen/ ist offenbar aus dem sehr alten Poemate Lippiflorio/ Justini Poetá/ welches der Hochgelarte H. Meibomius. P. L. wider ernewert vnnd publiciret hat. Nicht weniger dañ E. G: selbsten/ nach dem löblichen Exempel deroselbigen Herrn Vatters des Hoch vnd wolgebornen Graffen vnnd Herrn Herrn Simon des eltern/ Jhr Key: Majestet Raht vnd Krieges-Obersten des Römischen Reichs im Westphalischen Kreyse / welcher denen Pezeliis vnnd Maiis/ meinen Respective Schwigervätterē vnnd Schwegeren der Religion vnnd anderer löblicher Tugenten wegen jederzeit in Gnaden wol gewogen gewesen vnd noch ist/ der Christlichen Religion/ der freyē Künsten/ vnd Beypflichtern derselbigen auch in allen Gnaden gar wol geneigt ist. So hab ich mir die zuversichtliche Hoffnung gemacht/

macht/ E. G. werde diese meine Dedication auch in allem guten gn. verstehen / vnd von mir auffnemen/ welches ich dann von derselbigen in Vnterthenigkeit gantz fleissig wil gebeten haben/ vnd thue dieselbige sampt dero Gemahlin vnd gantzem Gräflichen Hauß zur Lippa / in den Schutz des Allmächtigen Gottes trewlich befehlen: Datum Eschwege / den 30. Aprill. Anno Christi 1617.

Ew. G. gn.
Vndertheniger

Herman. Fabronius: Diener Gottes/ vnd
Pfarrer zu Eschwege in Hessen/ P.C.

ANAGRAMMA.

APPIVM SOLENS IN COMIS.

ex quo colligitur:

SIMON COMES LIPPIANVS.

EXPLICATIO.

APpius Achatio selini de floribus erbe
Victrici meruit florida serta manu.
Appium abhinc Nemea certaminis ante Cleonas
Sacrum erat; Alcides illius autor erat.
En tibi, Lippiadûm, Simon, Comes, inclyte gentis,
CIRCVMIT illustrem nobilis herba COMAM.

H. Fabronius.

CATALOGVS CÆSARVM
Secundi Libri.

1. *Constantinus Magnus.* Religion Freyheit. Ob Constantinus dem Bapst Rom gegeben habe. Ketzerey Arrij. *Concilium Nicenum contra Arrium.*
2. *Constantinus II.*
   1. *Constans* Ketzerey Photini. Synodi zu
   2. *Constantius II.* Sardis/Syrmia vnd Arimio/rc.
3. *Iulianus Apostata* *Arianismus* grassiret vnd reisset sehr ein.
4. *Iovinianus.*
5. *Valentinianus.*
6. *Valens.*.
7. *Gratianus.*
8. *Valentinianus II.*
9. *Theodosius.* *Concilium Constant. contra Macedonicos.*
10. *Arcadius.* *Constantinopoli.*
    3. *Honorius.* Römische Reich nimbt ab. *Decalogi* Gothi. *distributio.*
11. *Theodosius II.* *Vandali.*
    4. *Valentinianus III. R.* *Concilium Ephesinum cont. Nestor.* *Hunni.* *de comm. idiomatum.*
12. *Martianus C.* *Synodi Carthag. & Melevitana.* *Concilium Chalcedonense contra Euthychem.*
    5. *Maximus R.* *Gensericus Romam capit.*
    6. *Avitus R.*

13. Leo

13. *Leo C.* Erster vom Bischoff gekrönter Keyser.
7. *Majoranus R.* Litaney ist auffkommen.
8. *Severus R.*
9. *Anthemius R.*
10. *Olybrius R.*
11. *Glycerius R.*
14. *Leo II. C.*
15. *Zeno C.*
12. *Nepos R.* Odoacer nimbt Rom ein/ vnnd wird
13. *Augustulus R.* König in Italia.
Diederich von Bern tilget jhn.
16. *Anastasius C.* Gallia kömpt vom Keyserthumb.
Nimbt den Christlichen Glauben an.
17. *Iustinus.* Erster vom Bapst gekrönter Keyser.
18. *Iustinianus.* *Iura Iustinianea. Annus nativitatis*
19. *Iustinus II.* *Christi. Concilium Constantinopolitanum secundum.*
Longobardi. Rom vnd Carthago kommen wider
Exarchi. an das Keyserthumb.
20. *Tiberius II.* Wie das Wort *Catholicus* entstandẽ.
Hoher Consulat kömpt ab.
21. *Mauritius.* Bilder seyen der Leyen Bibel.
22. *Phocas.* Bapst zu Rom erlanget die Hoheit vber die Kirchen.
23. *Heraclius.* Mahomet kömpt auff.
Monotheleta.

24. *Constantinus III.*
25. *Heracleonas.*
26. *Constans II.*
27. *Constantinus IV.* Völcker von Mitternacht. *Concilium Constantinop. III. contra Monotheletas.*
28. *Iustinianus II.* Nasen abgeschnitten.
29. *Leontius.*
30. *Apsimarus.*
31. *Philippicus.* Augen außgestochen.
32. *Artemius.*
33. *Adramittenus.*
34. *Leo III.*
35. *Constantinus V.* Orgeln.

{ Saracener nehmen Hispanien ein/ rc. Wie Rom an den Bapst kommen sey/ bey Krieg der Longobarder. Pipinus streit wider die Longobarder/ vnnd verthediget Rom.

36. *Leo IV.*
37. *Constantinus Irena VI.* { *Concilium Nicenum II.* vor die Bilder. *Concilium Constantinop. sub Leone IV.* wider die Bilder. *Synodus Caroli M.* zu Franckfurt.

Keyser-Chronica/

Das Ander Buch.

Von den Römischen Keysern/ so zu Constantinopel residiret/ vnd jhren vhralten hohen Erbsitz gehabt haben.

CAP. I.

Von Keyser Constantino Magno.

CONstantinus Magnus ein Sohn/ Keyser Constantij Chlori vnd Helenæ des Königes Tochter in Britannia/ ist an statt seines Vatters zum Keyserthumb erwehlet worden. Welcher gleich wie Julius Cæsar auß den Gallischen Landen zum Keyserthumb kommen/ vnnd dasselbige in einen newen vornehmen Stand gebracht hat. Ebener massen dann auch Carolus Magnus/ auß denen örtern. Dieser Constantinus hat den Christlichen Glauben kündlich angenommen/ vnd durchauß jhn verthediget/ vnd hat angefangen zu regiren im Jahr Christi 360. Es war aber das Römische Keyserthumb dieser Zeit von zweyen Häuptern regiret/ deren der eine war Galerius in Orient/ Constantinus in Occident. Galerius der verfolgete jmmer

fort die Christen/ wie zun Zeiten Diocletiani vnd Maximiani Herulei war angefangen worden. Der Zeit begab sichs nun/ daß der Maxentius/gewesenen K. Maximiani Sohn zu Rom zum Keyser in einem Krieges-Tumult auffgeworffen wurde. Wider denselbigen sandte Keyser Galerius seinen Häuptmann Severum/ aber es mißlang dem Severo/daß der Maxentius blieben/was er war/vnd Severus ist gefangen vnd getödtet worden. Galerius aber hat auch einen grossen Schaden vnd Geschwer an der Scham bekommen / darinnen jhme endlich Würme gewachsen/daß vor dem Gestanck kein mensch wol bey jhm hat bleiben können/ da er nun das Göttliche Gericht vermerckete/hat er die Verfolgung der Christen eingestellet/die vorigen Edicta cassiret/ vnd befohl/daß man den Christen jhre Kirchen vnd Bethäuser wider zustellen solle/ hat auch begehret/daß die Christen in jhren Kirchen Gott anruffen/vnd für jhn bitten wolten.

Er ist alsbald darnach an seiner Kranckheit gestorben/ da er zuvor den Licinium an seine statt zum Keyser bestimmet vnd verordnet hatte.

Dieser Licinius aber hat zu seinem Collega angenommen/ den Maximium K. Galerij Schwester sohn/vnd demselbigen die Morgenländer befohlen/ er aber ist zu Constantinopel Regent gewesẽ. Dieser Licinius nun auch hat sich mit K. Constantino nicht allein befreunden/vnd die Constantiam Constantini Schwester zum weib genommen/ sondern auch einen Paß mit jhm gemacht/der Christen Glauben fort zupflantzen.

Der Maximianus nun hielt sich im Anfang seiner Regirung ziemlich wol/verfolgete auch die Christen nicht/nachmals aber fieng er an nicht allein die Christen in Orient schwerlich zu

verfol-

verfolgẽ/sondern wolte auch Augustus sein/so viel jhm Licinius nicht befohlen hatte/sondern er solte nur Cæsar sein/welches der zeit so viel war/ als jetziger zeit ein Römischer König. Derowegen vberzog jn Licinius/bekam jhn gefangen/vnd ließ jn töden. Waren also nun allein Constantinus vnd Licinius/wie dann vielen denen der auffgedrungene Maxentius in Italia.

Der Maxentius tyrannisirte grewlich in Italia beyds wider die Christen vnd gegen dem Römischen Rath/vnd raubte vielen Ehemennern jhre Weiber/derowegen der Constantinus/als in dessen Verwaldung dieser theil war/ bey sich besinnende/wie er den Tyrannen abschaffen möchte/vnnd was für ein Gott er zu Hülff nehmen vnnd anruffen solte/wider diesen Wüterich Maxentium/ da ist jhme auff ein Zeit/wie er nachmals mit einem Eyd hoch betheuret hat/nach mittag am Himmel ein hellglentzende Seule in Gestalt eines Creutzes erschienen/mit diesen Worten bezeichnet: ἐν τούτῳ νίκα. Das ist/in diesem vberwinde. Diß bezeuget Eusebius/ daß ers von K. Constantino selbst gehört habe.

Es ist jhme auch im Traum erschienen Christus/vnd hat jhme befohlen/ er solte seine Krieges Fahnen mit einem Creutz bezeichnen.

Es hatte aber der Maximianus Herculeus Constantini Schwiegervatter vnd Vatter Maxentij vor/ den Constantinum durch List hinzurichten/welches da es dem Constantino durch sein Eheweib Faustam Maximiani Tochter ist offenbar worden/hat er den Maximianum fangen vnd zu Massilia mit einem Strick erwürgen lassen.

Der Constantinus Magnus nun/da er sein Kriegsheer wider den Maxentium in Italiam führete/ hatte sich Maxentius

tius der grossen Gewalt vnd Macht nicht versehen gehabt/hat aber sich gleichwol gewaget/dem Keyser zu begegnen/bis an die Römische Brücke genant *pons milvius*, da er von Constantino vberwunden/vnd mit einem grossen hauffen seiner Leute in der Tyber ersoffen ist.

Da warde Constantinus mit grosser Frewde vnnd Frolocken von allen Römischen Einwohnern empfangen/welche jhme/als dem Erretter des Römischen Volcks/auff der Erden liegende demütigen Danck gesagt haben. Er aber hat auff dem Römischen Marckt sein Bildtnis auffrichten lassen mit einem Creutz in der Hand/mit dieser Vberschrifft: *Hoc salutare signo, verè fortitudinis indicio, civitatem jugo servitutis liberavi & senatum populumq́ Romanum in libertatem vindicavi ac pristinæ dignitati, splendoriq́ restitui.*

Religion Freyheit im Römischen Reich.

DArnach hat Constantinus Magnus allen Völckern des Römischen Reichs/Freyheit gegeben vnd zugelassen/zu folgen vnd zu ehren/welche Religion sie nur wolten/die Heydenische oder die Christliche. Er hat auch den Christen jhre Tempel vnd Zusammenkünffte zugelassen/den Kirchen vnd Christlichen Gemeinen Vnterhalt verschafft/vnd Bethäuser auffgerichtet/schreibet Sigonius.

Constantinus vnd Licinius die beyde Keyser haben darauff dem Diocletiano geschrieben vnnd verwiesen/daß er mit Maxentio vnd Maximino zugehalten habe. Deßwegen Diocletianus befürchtent einen schmehlichen Tod/Gifft getruncke vnnd sich selbst vmbs Leben gebracht hat/seines Alters im 68. Jahr (andere 73.) da er neun Jahr privat gelebt hatte. Ist also gestor-

gestorben wie ein Mensch/der jenige welcher zuvor als Gott geehret vnd angebetet zu werden/gelitten vnd zugelassen hatte.

Der Licinius auch/da er seines Pacts vergessen/anfieng die Christen wiederumb zu verfolgen/ hat jhn Constantinus schrifftlich erjnnert/daß er von seiner Boßheit abstehen wolle/ er aber hat das nichts geachtet. Derowegen Keyser Constantinus jhn vberzogen/hat jhn in dreyen Schlachten vberwunden/ vnnd gezwungen des Reichs abzustehen/da er auff Bitte Constantini Schwester/des Licinij Eheweib/beym Leben erhalten/ vnd zu Thessalonica ein Privat Leben angestellet.

Als er aber wider Constantinum mit newer List vmbgangen/ist er auff Befehl desselbigen erwürget worden. Da nun alle Feinde Christi vnd der Christlichen Religion also getilget worden seind/hat Constantinus Magnus allein regiret/ vnd sich mit allen fleiß bemühet/die Religion der Christen fortzu pflantzen vnd zu erbawen. Darbey jhme dann der allmächtige Gott viel Gnade verliehen vnd gegeben/daß er drey Söhne zu Keysern bekommen hat/welches doch niemals keinem einigen Keyser widerfahren war/ohne daß der Titus Vespasiani Sohn/welcher Jerusalem gestürmet/vnd die vnartige Juden getilget/ auch seinem Vatter mit guter Ruhe im Keyserthumb succediret vnd gefolget hat.

Baw der Stadt Constantinopel.

IM 26. jahr seiner Regirung hat Constantinus Magnus die Stadt Byzantium in Thracia erweitert/befestiget/ vnd herzlich auffgebawet/daß sie ein Sitz des Orientalischen Keyserthumbs seyn solte/vnnd ist die Newe Stadt nach dem Erbawer Constantinopel/vnnd auch Νέα ῥώμη oder New-

Rom genennet worden. Daher nachfolgends der Name Romaney/das ist *Romania* enstanden ist.

Ob K. Constantinus dem B. Sylvestro die Stadt Rom gegeben habe?

HJerbey felt die wichtige Frage vor zwischen den Historicis vnd Römischen Bäpsten/ob Constantinus Magnus dem Bischoff Sylvestro zu Rom die Stadt Rom gegeben habe/vnd darzu das Occidentalische Keyserthumb vber Italiam/Galliam/Hispaniam vnd Teutschland. *Liber Decretorum* sagt ja: *distinct. 96.* Hiervon haben geschrieben *Laurentius Valla*, so Anno Christi 1430. gelebt hat/derselbige hats gantz vñ gar verneinet/mit vielen Argumenten. Wider den hat geschriben *Bartholomæus Picernus de Monte arduo*, vnd spricht: Valla habe gemeinet/was er nicht gelesen habe/das könne bey andern nicht gefunden werden.

Aber es verneinets abermal *Nicolaus de Cusa Cardinalis*, in seinem dritten Buch *cap. de Concordantia Catholica*, ans Basilische Concilium/da er spricht: Er habe durchlesen alle Geschichte der Römischen Keyser vnd Bäpste/ des heyligen Hieronymi/ welcher der allerfleissigste/ des Augustini/ Ambrosij vnd anderer/ dergleichen auch die Geschichte der Concilien/so nach dem Nicenischen gehalten worden / vnnd habe kein Concordantz finden können.

Man findet in Historien/ B. Sylvester habe den Constantinum getaufft/ *de donatione Romæ & Occidentalis Imperij* finde man lauter nichts. Es werde gelesen/daß die Keyser das Italianische Gebiet nach wie vor alzeit geübet haben. Daß dann eben auch durch die Römische Bäpste selbst sey gestanden vnnd

bekandt

bekandt worden/ dergleichen Agatho Bapst an Constantinum (den Jüngern) der den sechsten Synodum beschrieben/ daß die Stadt Rom seine deß Keysers *servilis urbs*, vnterthenige Stad sey. Vnd Bonifacius an K. Honorium/ da er sagt: Des Baystes Ampt sey regiren das Priesterthumb/ des Keysers aber die weltlichen Gescheffte. Vnd am Ende: Die Stadt Rom sey ein Stadt seiner des Keysers sanfftmütigkeit. Vnd daß ichs kürtzlich sage/ spricht Cardinal Cusanus/ so werde nirgend das Gegenspiel gelesen/ daß nicht bis auff die Zeite Pipini die Römischen Keyser das Gebiet behalten/ vnd in Besitz gemelter örter des Occident. Keyserth. gewesen seyn/ vnd hab niemals gelesen/ daß einiger R. Bapst bis auff Stephani 2. Zeite/ an denen örtern im Namen des H. Petri einiges Recht sich angemasset habe. Diß gleub ich wahr seyn (sagt Cusanus) ohne Widrigkeit deß beschreyten Wahns von Widerwertigen/ welches in *Palea: Constantinus distinct. 96* stehet/ dieweil ausser allen zweiffel/ wann das nicht ein Apocryphum gewesen/ so hette es der Gratianus in den alten Büchern vnd der Canonum Zusammenlesung gefunden/ vnd dieweil ers nicht gefunden hat/ so hat ers nicht gesetzet. Daher was er hernachmals hinzu gesetzet/ hat er für Sprew hinbey gesetzt/ ꝛc.

Ferner schreibt Cusanus: Ich habe gelesen *in Vincentii historiarum 21. lib.* am Ende/ nach dem H. Hieronymo/ so habe Constantinus seine Gemahlin Faustam vnnd seinen Sohn Crispum grewlich vmbbracht/ vnnd da er am Ende seines Lebens von Eusebio Bischoff zu Nicomedia getaufft worden/ habe er zum *Arianismo incliniret, &c. Hæc Cusanus.* Vnd helts alles für Apocrypha/ vnnd auch für Schrifften/ als in welchem greifliche Argumenta eines Gedichts vnd Falschheit gespüret

 werden.

werden. Deßgleichen schreibt Antoninus Ertzbischoff zu Florentz: *parte 1. historialis tit. 8. cap. 2. §. 3.*

Der dritte Zweiffel ist von der Donation des Constantini/ der Kirchen geschehen/ darvon *in decretis dist. 96. Constantinus.* Aber das Capitulum stehet nicht in der Alten *Decretis.* Was er derwegē vnd wieviel er geschenckt/ ist nicht wol gewiß/ es lest sich doch zū wenigsten ansehen/ was Ludovicus König in Franckreich/ vnd Keyser dem Paschali Papæ vnd seinen nachfolgern vnter einem Eyd zugesagt hat/ *distinct. 63.* vnd Otto der Erste Keyser der Teutschen bestettiget. *Hæc Antonius Raphaël Volaterranus,* so Anno Christi 1467. gelebt hat/ schreibet: Von der Gabe Constantini oder zulassung stehet bey keinem *autore,* ohne *in libro Decretorum,* vnnd daß dasselbige in den alten Büchern mit nichten stehe/ spricht *Antonius Præsul Florentinus in Chronicis. Hæc ille Bodinus de Repub:* Helt es auch für einen Betrug vnd Gedicht/ *lib. 1. cap 9.* Hierauß vernimbt man nun/ daß die Bäpstische Historici selbst die schenckung Constantini entweder gar für ein Gedicht/ oder je für Vngewiß halten/ daran denn sonderlich das grosse Argument kompt/ daß die nach dem die Bäpste von Sylvestro/ laut Cusani Zeugniß/ die Keyser vor Herrn vber Italiam gehalten vnd gen endt haben. Ja der Constantinus Magnus das gantze Römische Keyserthumb/ er der Keyser selbst/ nicht allein als ein Hoheit des Gebieths/ sondern auch erblich gantz vnd gar vnter seine drey Söhne getheilet hat/ also daß Constantinus Junior zu regiren bekomme/ was vber die Alpes/ Constantius den Orient/ Constans aller Illyricum/ Italiam vnd Africam/ Dalmatiam/ Thraciam/ Macedoniam vnnd Achaicam/ spricht S. Aurelius Victorin. 420. geschrieben hat.

Sihe so leufft diß der Schenckung Constantini gantz vnd gar zu wider/daß der Bapst auch nicht die Stadt Rom gehabt hat/weder als ein Lehn/noch erblich/ weder von Constantino/ noch von einigem der seinen.

Man find auch nirgent/daß einiger Bapst einigen Keyser/als einen Vasall vnd Lehnman gehabt/als weñ der Bapst Lehnherr gewesen/sondern die Keiser haben Rom vnd Italiam von vnd vor sich als Keyser gehabt vnd regiret/oder jhre Landvögte dahin gesetzet.

Es haben auch die Römischen Keyser nach Constantino Magno zu Rom triumphiret/Constantius Anno Christi 389. schreibt Ammianus. Theodosius Anno Christi 389. Honorius hat zu Rom triumphiret/Anno Christi 409. Summa es haben zu Rom vnd in Italia regiret jederzeit Römische Keyser vber den Occident bis ins Jahr Christi 475. da König Odoacer der Herculen den Augustulum gezwungen/daß er jme Rom vnd Italiam hat vbergeben müssen/vnd ist alsdann ein König in Italia worden/schreibt Onuphrius. *Vide plura sub Leone 3. Rudolpho 1. Heinrico 7.*

Weil denn Rom jederzeit bey den Nachkommen Constantini Magni auch nicht als ein Lehn vom Bapst/sondern als ein Erbschafft vom Vatter geblieben/auch sie/ob sie schon nicht da gewohnet/ jhre Stadthalter/ als K. Constantius den Leontium/ dergleichen Justinianus den Bellisariam in Italiam geschickt/welche der Bapst Sylverius abgesetzt/der Narses auch 16. Jahr lang vber Italiam / als Stadthalter des Römischen Keysers regiret hat/endlichen als die Keyser die Exarchos von Zeiten Justiniani 2. ahn/ bis auff Pipinum/ in Italia/gehabt haben/so bezeugen hiermit alle Historiæ vnwidersprechlich/daß

weder Rom noch Italiæ einiger Ort jemals vnter dem Römischen Bischoff als einem Lehnman/oder Regenten/ oder Lehnherrn gewesen sey? Vnd sey also ein lauter Gedicht von schenckung Constantini Magni. Aber vnterdessen ein solch Werck/ das eintreffen müssen mit der Weissagung der Offenbahrung Johannis/ es werde einer die siebenbergige Stadt Rom/ in welcher zu Johannis Zeiten noch war der sechste König Domitianus/zu seinem Sitz einbekommen/ (darvon bey Regierung K. Leonis 3. ferrner Bericht geschiehet/wann vnd wie ers einbekommen) vnnd er werde seyn der heimliche Antichristus/ welcher durchs Wort solle offenbahr/vnd durch zehen Könige bloß gemacht werden/Apoc.20. Wanns aber je geschehen/ daß Constantinus Magnus das Occidentalische Keysertumb dem Bapst Sylvestro angebotten hette/ welches doch mit keinem einigen Historico oder offentlichen That kan bewiesen werden / laut Bäpstischer Scribenten selbsten / zu deme der Bapst die Possessionem niemals wircklichen geübet/dann zuvor angezeiget/wie die Kinder vnd Nachkommen Constantini Rom vnnd Italiam ferrner vnd allwege als Keyser/ ohne Zuthuung/Wahl oder Will eines Römischen Bapstes gehabt/so hette doch der Bapst nicht recht gethän/daß er die weltliche Hoheit angenommen hette/denn also stehet geschrieben: Die weltlichen Könige herrschen/vnd die Gewaltigen heist man gnedige Herrn/ihr aber nicht also/ Luc. 22.

In deme nun die Römische Bäpste streiten für eine weltliche Hoheit auf Erden/ bekennen sie sich abermal zu deme was die Offenbarung Johannis sagt: es werde einer auff den Siebenbergigen vnnd Sieben Königischen Stadt sitzen/ wie auff ein Thier mit sieben Köpffen/ der werde ein heimlicher Anti-

christ

christ seyn/ vnnd die Welt bethören mit seinen Auffsetzen/ daß sie truncken vnd dammeln werden / bis er durchs Wort Christi offenbar gemacht vnd wider fallen werde.

Concilium Oecumenicum zu Nicea/ wider Arium.

DAs Erste Oecumenische Concilium der Christlichen Bischoffe ist zu Nicea vnter K. Constantino Magno gehalten worden. Dann da der Keyser Frieden im Reich gemacht hatte/ ist ein Zwiespalt in der Christlichen Kirchen durch des Arij Ketzerey angerichtet worden. Dieser Arius ist ein Presbyter zu Alexandria in Egypten gewesen.

Es war aber Bischoff daselbsten Alexander / wider den sich Arrius hat auffgelehnet.

Derselbige Arrius nun fechtete auch die Gottheit Christi ahn/ also daß er zwar sagete/ Christus hette zwo Naturen/ eine Göttliche vnd eine menschliche/ aber die göttliche were nicht ewig/ sondern eine erschaffene Gottheit. Derwegē ist ein Christlicher Synodus gen Niceam beschrieben worden/ da erschienen seynd 318. Bischoffe / Geschehen Anno Christi 325. den 20. Maij/ im 20. Jahr der Regirung Constanti Magni.

Die Orthodoxi vnnd rechtgleubigen Vätter haben dem Ario entgegen gesetzt den Spruch/ Joh. 1. Im Anfang war das Wort. Dann da wird gesagt / daß die Gottheit Christi gewesen vor der Zeit/ welches wol zu mercken vnnd nachzudencken. Dann es hatte noch nichts einen Anfang/ da war das Wort/ vor allen Creaturen Anfang/ war das Wort. Weil nun Arius sagt/ das Wort oder die Gottheit Christi sey geschaffen/ so muste sie einen Anfang haben. Aber nun spricht Johannes

von allem Anfang sey das Wort gewesen. Vnd kan sich Arius oder die Arianer da nicht expediren.

Sie haben jhme dem Ario auch allegiret die Worte: Alles ist durch das Wort gemacht/ Joh. 1. Mit welchem nicht allein die Allmechtigkeit als eine Göttliche Eigenschafft so einig vnd ewig von der Gottheit Christi gesagt/ sondern auch durch das Wörtlein/ Alles/ angezeigt wird/ daß was geschaffen/ daß sey durch die Gottheit Christi geschaffen/ vnnd wie sagen dann die Arrianer/ es sey etwas das nicht durch Christum geschaffen sey/ nemlich eine Gottheit Christi/ von denen die Arrianer sagen/ daß sie eine erschaffene Gottheit sey. Dergleichen haben sie jhm Ario opponiret den Spruch Matth. 18. Wo zween oder drey versamlet seyn in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter jhnen. Welcher von der allenthalben gegenwertigen Regirung aller Creaturen/ vnnd sonderlich der gleubigen Kirchen redet/ vnnd præsupponiret / auch eine vnermeßliche Eigenschafft der Gottheit/ so ausser alle Betrachtung der Creaturen ist/ vnd ist ein einige ewige Eigenschafft vnd Allenthalbenheit Gottes/ vñ weil das von Christo gesagt wird/ so ist er ewiger Gott/ ꝛc.

Auff diesem Concilio ist geschrieben das Symbolum Nicenum. Der Keyser ist mitten vnter den Bischoffen gesessen/ vnd hat das Symbolum auch mit eigenen händen vnterschrieben. Es ist also auff diesem Concilio verdampt worden/ erst der Jrrthumb Samosateni/ darnach der Jrrthumb deß Arrij/ dann der Jrrthumb Novati vnnd Meletij/ darbey der Keyser die Ehrgeitzigkeit Acesii/ eines Novatianischen Bischoffs gar höfflich vnd artig laxiret hat/ sagende: *Scalas, Acesi, admove & solus in cælum ascende.*

Es ist auch alhie beschlossen worden/ daß alle Kirchen auff

einen

einen Tag Ostern halten solten / vnnd es solle der Bischoff zu
Alexandria *inspector* seyn vber Orient / der Bischoff zu Rom
aber vber die Occidentalischen Kirchen. Sie haben sich auch
de ritibus pœnitentiæ vereiniget. Vnd von etlichen ist propo-
niret wurdē / die Priester sollen ohn Ehstand leben / hat der alte
Paphnutius / der vmb der Confession willen eins Augens be-
raubt war worden / Bischoff zu Thebis in Egypten das wider-
rathen / vnd erwiesen / daß der Ehestand ein keuscher Stand sey /
deme hat man recht gegeben. Sonderlich ist auch ein merckli-
ches auff diesem Synodo geschehen / da etzliche Bischoffe Pri-
vatklagen / gegen vnnd wider einander / dem Keyser vbergeben
hatten / hat er sie zusammen gebunden vnnd gesagt / die *publica*
negotia müste erst geandelt werden / nach verrichter Sachen so
die Kirche selbest angehen / wolle er die Klagen auch behandeln.
Bey Außgang des Synodi hat er die Klagen bringen
lassen / vnd dieselbigen also zusammen gebunden / ins Fewer ge-
worffen / in beyseyn aller Bischoffe / vnd hat gesaget: Der Kir-
chenlehrer Laster sollen nicht offenbar gemacht werden / dieweil
der Menschen gemüther durch die Ergernisse von der Lehr ab-
wendig gemacht würden.
Das Concilium hat drey Jahr gewehret / vnd Arius ist
verwiesen worden.
b) Mitlerweil haben sich die Arianer bemühet durch ei-
nen Priester / so bey der Constantia des K. Constantini schwe-
ster war / derselbig hat der Schwester des Arrij Irtumb bey vnd
so viel zuwegen gebracht / daß die Constantia jhrem bruder g-
rathen vnd es erhalten hat / daß er den Arium wider auß dem E-
xilio beruffen hat vnd befohlen / man solle die Sache wider vor-
nehmen vnd *recognoscirēn* in der Stadt Tyro. Es ist auch ein

Haß angezündet worden wieder den Athanasium zu Alexandria / daß derselbige gen Trier ins Elendt verwiesen worden. Viele Bischoffe nun/ vnd sonderlich die so dem Ario gewogen/ waren zu Tyro ankommen. Constantinus aber hat folgends die Bischoffe von Tyro nach Constantinopel gefodert/ wie dann auch den Arium von Alexandria. Da haben Alexander Bischoff zu Constantinopel/ vnd Eusebius Bischoff zu Nicomedia/ welcher den Arium listiglich beschützete/ einen grossen streit mit einander gehabt wegen der Lehr Arij.

Nach etlichen Tagen vnd da der Zwispalt noch wehrete/ ist Bischoff Alexander die Nacht in der Kirchen blieben/ vnnd hat Gott den Allmächtigen demütig gebeten/ daß er die Warheit schützen wolte. Den folgenden Morgen/ da man lange verzogen/ vnnd der Arius sampt seinem Anhange wider auff dem Weg gewesen/ zum Consessu zukommen/ da ist jhn/ den Arium ein Reissen im Leibe ankommen/ daß er einen Abtrit hat nemen vnd eine Latrin suchen müssen/ da hat er seine Leber/ Eingeweide vnnd Gedärm durch den Stulgang von sich gegeben/ vnd ist auff dem heimlichen Gemach gestorben. Dardurch ist der Hauff der Arianer ein Zeitlang still worden/ vnd die *Orthodoxi* haben zugenommen.

Tauffe Constantino Magno.

Constantinus M. hat seine Tauffe lange auffgeschoben/ vnd ist Willens gewesen sich in dem Jordan teuffen zu lassen/ als er nun darmit vmbgieng/ ist er zu Nicomedia mit einer Kranckheit vberfallen/ vnnd also daselbst von dem Bischoff zu Nicomedia getaufft worden. Vnd ist nicht lange darnach vnter dem Gebet auff das Fest der Pfingsten gestorben/ seines alters im 66. Jahr/ seiner Regirung aber im 32.

Wie-

Wiewol doch etliche ein Jahr weniger setzen/ von dieser Welt abgescheiden.

CAP. II.

Von Keyser Constantino II. Constante/ vnd Constantio/ den dreyen Söhnen Constantini Magni.

Constantinus II. Constans vnd Constantius/ seynd Anno Christi 337. von jhrem Vatter Constantino Magno zu Keysern vnnd Erben des Römischen Reichs zugleich gesetzt worden/ bezeuget Sextus Aurelius Victor. Constantinus der älteste hat bekommen Galliam/ Hispaniam/ Britanniam/ vnd die Alpes. Constans Italiam/ Africam Græciam vnd Illyricum.

Constantinus hat regiret 3. Jahr. Constans 13. Jahr. Constantius aber 25. Jahr.

Constantius vberzog Constantem seinen Bruder/ vnnd wolte jhm Italiam abtringẽ/ aber er ist bey Aquileia von Constantis Kriegesheer vberwunden vnd vmbkommen/ vnd ist das Römische Reich auff die zwene kommen/ spricht Eutropius vñ Hieronymus. Da vernimbt man nichts von des Bapstes Geschenck Italiæ. Constans begab sich darnach auff Wollüste/ darumb warff sich wider jhn zum Keyser auff der Magnentius zu Augspurg/ vnd derselbige bracht Constantem vmb/ da er in seiner Schlaffkammer ruhete.

Also kam das gantze Römische Reich an Constantium/ den jüngsten Sohn Constantini Magni/einen Jüngling von 18. Jahren. Dieser Constantinus nun/damit er Magnentium straffete/hat er 70000. Mann wider jhn geführet/dem zog entgegen Magnentius mit 30000. Mann/Frantzosen vnd Teutschen/vnd traffen zusammen in Jllyrico.

Ob nun wohl Constantius den Sieg erhielt/verlohr er doch einen solchen hauffen außbündiger Kriegßleute/daß man gesagt: Die Kräffte deß Römischen Reichs sey in der schlacht gefallen/daß die frembden Völcker/so nachmahls in Galliam vnd Italiam eingerissen/ nicht haben können zurück getrieben werden. Der Maxentius ist nach Lugdun geflohen/ vnd hat sich selbst vmbs Leben bracht.

Constantius aber hat zu Rom triumphiret/ als ein Keyser zu Rom. Das leufft auch wider gennnte *Donationem Constantini*. Da er auff seinem güldenen Wagen vnter eim Triumphbogen hergefahren/hat er das Häupt gedücket/ wie ein Ganß/ dessen haben die Zuseher gelacht/ daß er gesorget/Er möchte sich stossen/da er doch klein von Statur gewesen ist. *Ammianus.*

Da Constantius wider Magnentium ziehen wolte/ hat er seinen Vettern/Constantij K. Constantini Magni Bruders Sohn mit Nahmen Gallum in Orient zum Keyser benennet vnd hinterlassen/aber nach vier Jahren hat er jn wegen seiner Grewlichkeit lassen vmbbringen/vnd hat darauff seinen des Galli Bruder Julianum zum Keyser gemacht. Denselbigen hat er wider die Alemannos gesandt/ welche Julianus bey Straßburg in einer grossen Schlacht erleget hat. Vnd ist fortgerückt nach Cölln/vnd hat dasselbige auß der Hand der Francken

cken/so Sulij heissen/ errettet/ dieselbigen hatten derozeit Jülich jnnen. Nach denen hat er die Francken vberwunden/ welche Attuarij genennet werden. Vnter dessen hat K. Constantius Kriege mit den Sarmatiern vnd Persianern geführet/ vnd da er hörete/ daß Julianus Imperator vnnd Augustus genennet wurde/ auch mit seinem Kriegesheer nach Constantinopel eylete/ hat er den Persianischen Krieg vnterlassen/ vnnd hat das Heer wider Julianum geführet / er ist aber in Cilicia am Fieber gestorben.

Nazianzenus schreibet/ dieser Keyser habe an seinem letzten Ende vber drey dinge geweynet/ so jhme begegnet seyen: seines Eydams (Galli) Todt/ des abtrünnigen (Juliani) Erlösung/ vnd des (Nicenischen) Glaubens Ernewerung.

Photinianer.

Photinus Presbyter oder Priester zu Syrmia ernewert den Irrthumb Samosateni / vnd begehrte K. Constantinus wölle jhn hören. Hat der *Orthodoxorum* vnd der *Arrianorum* Meinung beyder verworffen. Deme sich beide die *Arriani* vnd die *Orthodoxi* widersetzet haben.

Religion-Stand wegen Arianismi/ auff den Conciliis zu Sardis / Syrmia vnnd Arimino.

Constantius war noch ziemlich jung / als er allein Keyser wurde. Da hat sich eben der Priester welcher zuvor die Constantiam beredt hatte/ bey jhme gefunden/ vnnd sein Gemüth zum Arrianismo bewogen. Keyser Constantinus 2. hatte zu wegen bracht/ daß Athanasius welcher 2. Jahr vnd 4.

Monat zu Trier bey dem Bischoff Maximino gewandelt hatte/ wider gen Alexandriam ans Bischoffthumb kommen ist/ vnd deme auff ein newes 3. Jahr vorgestanden hat. Vnter dissen wurde das Gemüt Constantij je mehr vnd mehr durch den Bischoff Eusebium zu Nicomedia auff des Arij Meinung beredt / daß er endlich den Bischoff zu Constantinopel Paulum vnd den Athanasium Bischoff zu Alexandria entsetzete/ vnnd von Alexandria vnd Constantinopel hinweg treib.

Dieselbige nun nach dem sie sich ein Zeit lang verborgen vnd zu Rom auffgehalten/auch endlich bey K. Constante/ welcher der Zeit noch lebte / vnd in Occident regirete/ Zuflucht bekamen/ist durch Bewilligung beyder Keyser erhalten/ daß der Synodus in Illyrico zu Sardis angestellet worden/vnd seind zusammen kommen 250. Bischoffe. Da seynd auch erschienen Athanasius vnd Hosius Bischoff zu Corduba.

In diesem Synodo ist Arrij Lehr abermal verdampt worden. Vier Jahr hernach ist der Synodus Syrmiensis gehalten worden/dem Sardischen zuwider. K. Constans hat bey seinem Bruder Constantio so viel erhalten / daß Athanasius wider in sein Ampt zu Alexandria gelassen werden / wo nicht/ so woll jhn Constans mit Gewalt einführen.

Nach dem Todt Constantis hat Constantius den Athanasium wider auß dem Land gewiesen/mit vorwendung/er habe Constantem zu eim Kriege angehetzet/dannen hat Athanasius in Libya sechs Jahr lang gleich als verborgen gelegen bis nach dem Tod Constantij. Vnter dessen hat der newe Bischoff zu Alexandria Georgius tyrannisiret/vnnd die Jungfrawen auch zum Fewer geführet/mit Bedräwung/sie solten getödtet werden/wo sie nicht des Athanasij Lehr verschweren würden.

Der

Der Athanasius aber ist zun zeiten Juliani wider in sein ampt kommen/vnd ob jhn schon Julianus hat heissen vmbbringen/ ist er doch daselbst blieben bis ins siebende Jahr der Regirung Keyser Valentiniani. Welches seind 46. Jahr/von Anfang des Bischoffthumbs Athanasij bis auff gemelte Zeit.

b) Der Synodus Syrmiensis hat sich vnterstanden die Orthodoxos vnd Arianos zu conciliiren/in dem er eine gewisse *Formulam* proponirete/in welcher die Worte ὁμοούσιος außsen gelassen worden. Dann also laut sonsten die Formula im Nicenischen Symbolo: Ich gleube an Jesum Christum/den eingebornen Sohn Gottes/vom Vatter gebohren vor allen Zeiten: Gott von Gott/vnd Liecht von dem Licht/waren Gott von warem Gott/gebohren/nicht geschaffen/einerley wesens/ (ὁμοούσιον, *substantialem*) mit dem Vatter/durch welchen alles geschaffen ist/etc.

Da aber die Worte ὁμοούσιος τῷ πατρὶ außgelassen worden/ da seind eben forters newe vnd mehr Vneinigkeiten entstanden/ dieweil ein jeder Part die zweiffelhafftige Formulam auff seine Meinung ziehen wolte. *Socrat. 2. Sozom. 4.*

Die Arianer haben vnter dessen in der Nicenischen Formula das Wort ὁμοούσιος verendert/vnnd darvor ὁμοιούσιος geschrieben. ὁμοιούσιος aber heist *similis essentiæ patris*, das ist ehnlich dem Wesen des Vatters. *Sulpitius.*

Dieser Synodus hat auch Photini Meinung verworffen.

So hat nun zwar der Arius vnd die Arianer die persönliche Vereinigung Göttlicher vnnd Menschlicher Natur geglaubt/aber der Göttlichen als einer erschaffenen Gottheit Christi: Aber die Photinianer haben verneinet beydes die Ewige Gottheit Christi/vnd auch die persönliche Vereinigung/

vnd

vnd Photinus Priester/ das ist Presbyter zu Syrmia/ zur Zeit Constantij hat denselbigen Jrthumb Samosateni ernewert/ darwider auch auff dem Synodo zu Syrmia geschlossen werden/ λόγος sey ein ὑφιστάμενον ein Person der Gottheit/ vnd seyen in derselbigen Person die Göttliche vnnd menschliche Natur vereiniget.

Den Jrthumb Photini haben zu vnsern Zeiten die jenigen so Photinianer genent werden/ vnd die meinstlichen so heutigs Tages vnter den Christen/ die drey Personen Göttliches Wesens verneinen/ der Ochinus/ der Socinus/ der Osterrodius/ wie dann auch Servetus vnd ander in Polen/ Siebenbürgen/ ꝛc. Deren Confession Anno Christi 1579. zu Claudiopoli gedruckt ist/ darinnen sie schreiben/ Christus sey ein wahrer Mensch/ ziehe aber auch sein Geschlecht auff Gott/ als dieweil Gott leiblich in jhm wohne/ die Gottheit sey in Christum reichlich außgegossen. Sey Gottes eingeborner Sohn/ desen fleisch vnnd Blut nicht allein durch den H. Geist in Mutterleib der Jungfraw Mariæ empfangen/ sondern Gott habe Christo/ als Menschen/ seine ewige Gottheit zu eygen gegeben/ ꝛc.

Von der Göttlichen Person hat Servetus gesagt/ das seyen *ideæ*, vnd Ebenbilder oder Gedancken Gottes in seinem Sinn/ also sey ὁ λόγος auch von Ewigkeit vnd der Gedancken Gottes von Christo/ daß derselbige Mensch werden/ vnd das Gott mit aller Fülle der ewigen Gottheit in diesem Menschen Christo wohnen wolle.

Aber die H. Schrifft lehret erst von den göttlichen vnterschiedlichen Eigenschafften/ daß dieselbige ὑποστάσεις oder *subsistentiæ* vnd Personen seyn/ dieweil sie der Jehovah vnterschidlich genent werden/ vnd ist der einige Spruch/ an statt tausend

Argu-

Argumenten/da der Prophet Esaias spricht/Esai.6. Er habe den Jehovah gesehen/da spricht der Apostel Johannes: Christus sey der Jehovah/Joh.12. vnd Paulus/der H. Geist sey der Jehovah/Act.28. Vnd abermal Johannes spricht ὁ λόγος, ist Gott von Ewigkeit. Das Wort ist Gott. Christus ist der Jehovah/so muß Christi Person der Jehovah seyn. Das Wort war Gott/so muß λόγος ein Person seyn.

Sie sprechen aber der Nahme Jehovah vnnd Gott können auch Creaturen gegeben werden/welche nach jhrem Wesen nicht Gott seynd. Als: Exod.17. Ezech.48. Antwort: Der Altar war ein Zeichen/daß der Herr des Moses Panier vnd Sieg gewesen/ die Stadt Jerusalem war ein Ort da der Herr wohnete: Altar vnd Stadt werden nicht selbst der Herr genend/wie Christus / nach dem Wesen vnnd Göttlichen Eigenschafften selbst. Sie sprechen Exod.3. wird der Engel Jehova genent/ vnd Gen.6. Antwort: Exod.3. war der Engel Christus Gott selbst. Der Engel deß Bunds. Mal.3. der Herr selbst/Gen.48. Aber Gen.16. wird durchs Wort Jehovah nicht der Engel/ sondern Gott/der durch den Engel zu der Hagar redte/ genennet/wie Luc.1. Da redte der Engel mit Maria/ vnd Elisabeth spricht: Es wird geschehen/was der Herr zu dir geredt hat.

Also redt der Herr durch seine Propheten/ Heb.1. Bleibet also wahr/daß Christus sey Gott vnd Mensch in einer Person/Rom.1. 1.Pet.3.

c) Nach dem ist der Synodus zu Arimin gehalten/da den Occidentalischen Kirchen die verenderte Formula ist zu vnterschreiben vorgelegt worden/deßgleichen den Orientalischen zu Seleucia. Vnd es haben die Arrianer gestritten das Wort/ οὐσίας sey zweiffelhafftig / vnnd ohne Bedacht von den *Patribus*

hinzu gethan / es könne auch auß H. Schrifft nicht bewiesen werden. Da haben etliche *cum conditione* vnterschrieben / dann die Arianer sagten / so etwas nicht gar völlig in gegenwertiger (newen Arianischen) Formula / so auff denen Synodis vorgelegt worden / möchten die andern hinzu thun / was hinzu zuthun sey / sie wolten in denen Dingen consentiren. Also köndte kein theil meynen / daß es vberwunden oder gewonnen hette.

Hiervon schreibet gar fein der Hilarius: Nach dem Nicenischen Synodo / schreiben wir nichts anders / als den Glauben. In deme Streit ist wegen der Worte / in deme Frage ist von der Newerung / in deme von zweifelhafftigem / in deme von den *autoribus* Klage ist / in deme man vom Fleiß streitet / in dem der Einigkeit wegen Schwerlichkeit vorfelt / in deme einer des andern *Anathema* sein muß / ist bey nahe jetzt niemand des Herren Christi. Des nechsten Jahrs Glaube / wieviel Verenderungen hat der? Das erste *Decretum* schleust / man solle das Wort ὁμοούσιον verschweigen: Das ander setzt vnd rumbt wider das Wort ὁμούσιον (er werd andeuten / das versetzte ὁμοιούσιον) Das dritte entschüldiget das Wort οὐσίαν, als durch Zugebung von den *Patribus* schlecht gebraucht. Das vierde entschüldigets nicht / sondern verdammets.

Endlich ist es so weit kommen / daß weder bey vns / noch bey einigem vor vns / etwas hiernechst heylig vnd vnzubeschedigen bestehen wird. Wir setzen Jährliche vnd Monatliche Glaubens-Bekandniß / es gerewet vns dessen was wir gesetzt / wir verthedigen die so es gerewet / die Beschützenden verdammen wir zum *Anathema*, wir verdammen entweder frembde Dinge an vns / oder an andere das vnsere / vnd da wir vns also vnter einander beissen / seynd wir schon verzehret. *Hacille*.

CAP.

CAP. III.

Von Keyser Juliano dem Abtrünnigen.

JVlianus Apostata ist von Keyser Constantio 2. seinem Vetter/ wie obgemelt/ zum Mitgehülffen am Keyserthumb erwehlet worden/ vnd hat mit demselbigen sechs Jahr/ aber allein als Keyser hat er nur ein Jahr vñ 7. Monat regiret. Anno Christi 361. Er ist zu Nicomedia im Christlichen Glauben vnterrichtet/ vnd vmb seines guten Verstands wegen zu einem Leser in der Kirchen verordnet worden.

Vnter dessen hat er gehöret den Libanium in der Heydenischen Lehr einen Rhetorem zu Nicomedia/ vnd Beflissenen der Attischen Wolredenheit.

Er hat auch mitler Zeit Kundtschafft gemacht mit dem Jamblico/ Maximo/ Byzantio vnd andern/ vnd hat angefangen die Lehr der Christen geringlich zu achten/ vnnd die Heydenische Lehr derselbigen weit vorzuziehen/ also daß er endlich ein offentlicher Feind Christi geworden ist. Nach der zeit hat er sich zur Schwartzenkunst gewend/ vnd Menschenfleisch auffgeopffert/ zukünfftige Dinge zu wissen.

Da er nun zum Regiment nach dem Todt Constantij kommen/ hat er ein Edictum außgehen lassen wider die Christen/ vnnd daß die Tempel der Heyden/ so Constantinus Magnus abgeschafft/ wider eröffnet vnd auffgerichtet werden solten.

Auff seiner Müntz hat er pregen lassen den Jupiter/ so dem Juliano die Cron auffsetzet/ die Pallas so jhm den Keyserliche Talar vmbhanget/ den Mercurium/ welcher jhme das Scepter in die Hand giebt.

Das Einkommen der Christlichen Kirchen hat er den Christen genommen vnnd gesagt/ Er mache sie also geschickter zum Reich des Himmels/ dann es stehe in der Christen Gesetz: Selig seynd die Armen. Er hat auch ein Edictum lassen außgehen: Daß die Christen die *Grammaticam* oder Sprachen vnd andere gute Künste weder lehren noch lernen solten. Dann wir werden (sprach er) mit vnsern eygenen Federn durchstochen/ wie im Sprichwort ist. Dann die Christen durch Hülffe der Heydenische Schriffte/ Krieg wider die Heyden führen.

Er hat auch die Christen von seinem Hoff vertrieben/ als den Jovianum/ Valentinianum/ Valentem/ so nach jhme regiret haben. *Theodorus.*

Er hat auch zum Verdriß der Christen vnd zu verhinderung deß Spruchs Christi: Dein Hauß sol dir wüste gelassen werden/ der Juden gestattet den Tempel zu Jerusalem wider auffzubawen/ aber es ist das Fewer auß der Erden geflammet/ vnd hat die Arbeiter verhindert. *Ammian. Socrat. Theodoret.*

b) Dieser Keyser Julianus hatte in Germania wider die Francken vnd Alemannos groß Glück gehabt/ nach dem er aber den Krieg wider die Persianer vorgenommen/ ist er vmbs Leben kommen. *Hieronymus, Theodoretus* vnd andere schreiben/ da Julianus in Persiam reysen wöllen / habe er das Blut der Galilæer/ (also nante er die Christen) den Göttern verlobt/ jhnen dasselbige auffzuopffern/ wann er Sieg erhalten / vnd wider gen Hauß kommen werde. *Hæc illi.* Als er nun den Krieg wider Persiam vorgenommen/ in welchen die Historienschreiber Eutropius vnnd Ammianus mit gewesen/ vnd sich vnvorsichtiger in die Schlacht eingemenget/ hat ein Reisiger jhn mit seinem Spieß durch ein Armen/ vnd in den Leib gerennet/ daß

der

der Spieß in den innersten Adern der Leber seiner Rechten behangen blieben. Denselbigen als er mit seiner Rechten Hand hat herauß zihen wollen/hat er gefühlet/daß mit der zwiezackischen Spitze die Spannader der Finger entzwey gestochen. Derowegen er ins Lager geführet worden/vnd ist also im 32. Jahr seines Alters gestorben.

Da er jetzunder sterben solte/hatte er ein Handvoll Blut gefasset/vnd in die Lufft geworffen mit diesen Worten: *Vicisti Galilae*, du Galilæer/du hast gewonnen. Vnd also nandte er Christum/ *Theodoret. lib. 3.* derselbige schreibt auch: Athanasius habe zuvor gesagt/ vnd die betrübte Christen getröstet mit diesen Worten: Julianus/ Er ist ein Wolcke/so bald wird fürüber seyn. Der Libanius/welcher des Juliani Lehrmeister in der Heydenischen Religion gewesen / als der auff ein Zeit einen Schulmeister bey den Christen gefragt/was des Zimmermans Sohn machte/hat der Schulmeister geantwort/er machte dem Juliano ein Todenlade. Der Libanius aber meynete Christum/den er spottsweise eines Zimmermans Sohn nante. Es hat sich also innerhalb wenig Tagen begeben/daß das Gerüchte von Juliani Todt erschollen/vnd er in einem Sarck zum Begrebnis ist hingetragen worden.

Es schreibt auch Hieronymus in Epitaphia Nepotiani: Julianus ein Verräther seiner Seelen vnnd Würger des Christlichen Heers/hat Christum *in Media* empfunden/welchen er in Gallia verleugnet hatte. Vnd da er die Römische Grentzen erweitern wolte/verlohr er die Verweiterten.

CAP. IV.

Von Keyser Joviniano.

JOvinianus ein Sohn Varronìani vnd Charitæ Lucilianæ/ gebohren in Vngern bey Gran/ ist vom Kriegesheer zum Keyser gemacht worden/ Anno Christi 363. Dieser Jovinianus (oder Jovianus) da er vom Krieges-volck gleichsam hingerissen wurde/ daß er Keyser würde/ hat er geruffen / er sey ein Christ / er wolle nicht gebiethen vber ein Kriegsheer/ daß die Abgötter ehrete/ vnd Christum verleugnete. Da hat das Kriegsvolck mit hauffiger Stimm geschryhen: Wir sind auch Christen/ vnd ehren Christi Namen. Socrat. Sozom. Theodoret.

Dieser Keyser hat den Athanasium vnd andere vertribene Bischoffe wider auß dem *exilio* beruffen/ vnd in jhre vorige Empter gesetzt. Er hat auch den Christen jhre Einkommen/ so jhnen von Juliano genommen/ wider geordnet/ wiewol/ der thewren Zeit halber / nicht alles was sie zuvor gehabt hatten.

Er hat auch die Heydnische Tempel wider zugeschlossen/ vnd der Christen Kirchen eröffnet.

Dieser Keyser hat aber nur sieben Monat regiret. Dann da er im Winter in ein Gemach kommen/ daß eben new gedünchet worden/ vnnd darinnen ein Fewer in Camin hat machen lassen/ ist er gestorben/ daher man achtet/ daß er von dem feuchten Geruch vnnd zukommenden Dampff sey getödtet worden / im 33. Jahr seines Alters.

CAP. V.

Von Keyser Valentiniano.

VAlentinianus / ist bey K. Juliano ein Tribunus Militum FeldMarschalck gewesen/ da aber Julianus in den Tempel Fortunæ im Räygen eingangen/ vnd die Opffermänner auff beyden Seiten der Thür stunden/ daß sie die Eingehenden mit Sprengwasser/ nach Heydnischer Art/ entsündigten/ da hat Valentinianus / der vorm Keyser hergieng / der einen Opffermann mit einer Faust ins Gesicht geschmissen vnd gesagt / er würde also nicht gereiniget/ sondern vielmehr besudelt/ dann jhme ein Tropffen auff seinem Talar behangen war. Welcher That halber jhn der Keyser zu einem Castel in einer Wüsteney religiret vnd verwiesen hat. Aber Valentinianus hat nach einem Jahr vnd etzlichen Monaten das Keyserthumb/ als einen Lohn seiner Frömmigkeit vnd bekändnis erlanget/ vnd daß wir des Orosij Wort gebrauchen/ der jenige welcher vmbs Namens Christi willen Tribunatum (Feldmarschalls-Ampt) verlohren / hat durch Vergeltung Christi an statt seines Verfolgers das Keyserthumb empfangen/ Anno Christi 364. anfangs des Jahrs im Februario. K. Valentinianus hat seinen Bruder Valentem/ so ein Arianer war/ zum Gehülffen des Reichs angenommen/ vnd dem Orient vorgesetzt. Er hat auch seinen Sohn Gratianum vber etzliche Jahr hernach zum Keyser benennet.

In dieser Zeit verwaldete Ambrosius die Landschafft Liguriam/ derselbige/ als wegen Wahl eines newen Bischoffs zu Meiland/ ein zwispalt in der Kirchen daselbst entstanden / ist er

zur

zur Kirchen gelauffen/vnnd hat also gegen die Anwesende von der Einigkeit gered/daß jederman geschrien/sie wöllen Ambrosium zum Bischoffe haben. Ambrosius nun/so der Zeit noch ein *Catechumenus*, vnd nicht getaufft war/hat sich dieser zwar sehr gewegert/ aber er hat das Bischoffthumb/ auch durch Bewilligung des Keysers annehmen müssen. Vnd hat der Keyser gesagt: Er frewe sich/daß in dem Landpfleger vnd Hüter der Leiber solche Gottesfurcht sey/daß Gott vor gut geachtet/ demselbigen die Seelen zu befehlen.

Probus der Hoffmarschalck da er Ambrosium in Liguriam zum Landpfleger-Ampt abfertigte/ hat er zu jhme gesagt: Gehe hin vnnd handele/ nicht wie ein Richter/ sondern wie ein Bischoff. Mit welchem Spruch er den Ambrosium nicht allein seines Richterampts erjnnert/sondern auch gleichsam geweissaget hat/daß er zu Meiland Bischoff worden ist.

Dieser Zeit stritten die Alemanni vnd Saxen wider das Römische Reich/vnd hatten Mentz eingenommen/ auch einen grossen Hauffen Christen da hinweg geführet/derowegen verfügte sich Keyser Valentinianus in Galliam/vnd hat die Alemannos in etlichen grossen Schlachten zurück getrieben / Die Saxen aber hat er vnter Cöln von den Römischen Landen abgetrieben/vnd dann Schlösser am Necker auffgebawet.

Hier geschiehet die erste Meldung der Saxen in Keyserischen Kriegen. Vnter dessen hat der Keyser den Theodosium Ritmeistern/so nachmahls Keyser worden/ in Africam gesand wider den Firmum. Valentinianus aber hat sich wider nach Vngern begeben/vnd seinem Sohn Gratiano Galliam zusampt den benachbarten Provincien anbefohlen. Die Quadi hatten damals einen Krieg wider die Pannonier angefangen

gen / als da sie des Keysers Ankunfft vernommen / haben sie Frieden begehret. Daselbsten da sie in Entschüldigung etliche Sachen / so falsch waren / mit einbrachten / ist Valentinianus erzürnet worden / vnd hat sie mit hefftiger Bewegung gescholten. Dieselbige Bewegung hat jhme ein Fieber oder zerrüttung seines Geblüts erreget / daß er jnnerhalb wenig Tagen gestorben ist / im 55. Jahr seines Alters / aber im 12. Jahr seiner Regirung.

Dieser Keyser hat sich durchauß zum Nicenischen Symbolo bekandt / vnnd seinen Bruder Valentem offt vermahnet / daß er die Warheit annehmen vnd wider die Bekenner derselbigen nichts vornehmen wölle. Es hat aber dieser Valentinianus darinnen geirret / daß er auff einmal zwey Weiber gehabt / vnnd seinen Vnderthanen zugelassen zwey Weiber zu haben / darinnen sie jhm doch nicht gefolgt haben / die *ratio* vnd vrsach seines *legis* war: *vt populosa fierint gentes.*

CAP. VI.

Von Keyser Valente.

VAlens / Valentiniani Bruder / hat die Regierung noch drey Jahr lenger / als Keyser / verwaldet *ab* Anno Christi 357. Derselbige / als durch eine schädtliche Weissagung jhrer etzlicher / jhme vorbracht / es werde jhme einer im Keyserthumb folgen / des Namen von diesen Buchstaben / Theod. anfange / da hat er alle Theodosios / Theodo-

ros /

ros / Theodoros / die er etwa tüchtig zum Keyserthumb achte/ vmbbringen lassen/ *Victorin. &c.*

Er hat ein Krieg geführet wider Procopium des Juliani verwandten/ so das Reich an sich zihen wolte/ vnd hat jhn vmbbringen lassen/ da er in der Schlacht gefangen / vnnd vor jhn bracht worden. Darnach hat er das Kriegesvolck gen Antiochiam geführet wider die Persianer zu streiten/ aber er ist wider zurück in Thraciam gefordert worden / dieweil die Gothi die Stadt Constantinopel angefallen hatten. Da er aber mit jhnen streit bey Adrianopel/ ist er verwund worden/ vnnd weil er im fliehen offt vom Pferdt gefallen/ haben sie jhn in ein Bawrenhäußlein gebracht / dasselbige aber da es durch die nacheylende Feinde angezündet worden / ist er auch in derselbigen Flam vnd Fewersnoth vmbs Leben kommen.

Die Zeit seiner Regirung hat er hin vnnd wider viel Orthodoxos vnnd rechtgläubige Bischoffe ins Elend verwiesen. Man schreibt auch / daß da auff eine Zeit Christen des Nicenischen Bekandnis zu jhm gesant worden/ hab er derselbigen achtzig ersäuffen lassen. Man muß allhier mercken / daß da die Chronologi sagen/ einer er habe 15. Jahr regiret / verstehen sie das von sämptlicher Regirung mit Valentiniano. Deßgleichen/ einer Valentinianus habe 15. Jahr regiret / verstehen sie da die 3. Jahr Valentis mit. Dann *distincte* haben sie 12. Jahr mit einander/ Valens aber hat 3. Jahr hernach allein regiret/ wie vermeldet worden.

Gothi werden Christen/ aber Arianer.

DEr Orosius schreibet/ die Gothi haben begehret / daß man jhnen Lehrer oder Bischoffe zusenden wolle / von

welchen

welchen sie die Christliche Religion lernen möchten / da habe jhnen K. Valens Arianische Doctores zugesand/vnd also haben die Gothi die erste Gründe jhres Glaubens von den Arianern in die nachfolgende Zeite behalten. Derowegen durch gerechtes Gericht Gottes der Valens von den Gothen verbrant sey/ als deren Gemüther er zuvor das schädliche Giefft eingegossen hatte.

CAP. VII.

Von Keyser Gratiano.

GRatianus K. Valentiniani Sohn / welchen er von der Severa gezeuget/Ist Anno Christi 367. seines Vattern Collega worden/vnd hat jhm Anno 375. zusampt seinem Bruder Valentiniano 2. succediret.

Gratianus aber hat nach vier Jahren zu seinem Collega auffgenommen den Theodosium / mit welchem er vier Jahr lang regiret hat/wie er dann zuvor mit dem Vatter acht Jahr/ mit dem Vetter Valente drey Jahr. Dieser Gratianus ist ein gelehrter Fürst gewesen. Hat ein trefflich Carmen geschrieben/vnd ist den Redenern seiner zeit vergliechen worden. Seine Epistel an den Ambrosium ist am Tage/ in welcher er sich zum Nicenischen Symbolo bekennet/vnnd am Ende setzt er/daß er diese Confession nicht so zierlich mit Worten beschrieben / wie die Hoheit der Sachen erfordere/ersagt aber von GOtt/ wie viel er in dieser Menschlichen Schwachheit nach der Schrifft der Propheten vnd Apostel könne/nicht so viel/ wie viel er von

der Grösse der Göttlichen Sachen zu sagen wüntsche. Nach dem der Valens tot gewesen/ hat er die rechtgläubige Bischoffe wider auß dem Exilio beruffen/ vnnd dargegen die Arrianer abgeschafft/ hat auch befohlen/ das alle Kirchen das Nicenische Symbolum annehmen solten. Bey Lebzeiten des Valentis hat er bey Straßburgk 30000. Alemannos erlegt. In derem Krieg hat er die Francken auff seiner Seiten zu Beystand gehabt/ schreibt Marcellinus.

Dannen ist er nach Vngern gerückt dem Keyser Valenti wider die Gothen beyzustehen. Aber Valens da er nicht wartete/ biß Gratianus kehme ist er im Streit vmbkommen. Theodosium hat er demnach wider die Gothen in Thracia gelassẽ/ er aber ist wider in Galliam gezogen. Daselbsten/ da er sich der Jagten vnd Spielen beflieſſen/ vnd die Alanos vnd angenommene Kriegsleut den Einheimischen vorzog/ ist er in Haß gerahten/ vnd zu Lugdun von Maximo dem Landpfleger in Gallia getödtet worden/ im 29. Jahr seines Alters.

CAP. VIII.

Von Keyser Valentiniano II.

VAlentinianus II. sein Bruder/ wandelte der Zeit zu Meilandt/ vnnd succedirete dem Bruder Anno Christi 382. Seine Mutter hieß Justina/ deß Gratiani aber Severa. Diese Justina nun/ da sie/ als welche den Arianern beystimmete/ den Ambrosium zu vertreiben vorhatte/ vnd den Gothischen Trabanten befohlen / sie solten jhn auß der

Kirchen

Kirchen schaffen. Denselbigen gab er zur Antwort / er wolle nicht weichen von seiner Gemeine / so sie jhn aber wollen vmbbringen / wolle er in der Kirche erwarten / was jhme begegnen solle.

Der Maximus nun / da er auch den Valentinianum 2. verfolgete / hat der (Valentinianus) nach Theodosio gesand / vnd gebeten / er wolle jhm beystehen. Da hat Theodosius an jhn geschrieben / er werde gestrafft wegen seiner vnrechten Lehr / wann er aber die rechte Lehr wolte annehmen / sey er bereit jhm bey zustehen.

Der Theodosius hat also sein Heer wider Maximum geführet / vnnd seynd bey Aquileia zusammen gestossen / da hat Theodosius das Feld behalten / vnnd da Maximus vor jhn bracht worden / hat er jhn töden lassen. Der Häuptman Maximi Ambrazatius hat sich ins Meer gestürtzet.

Damen ist Theodosius nach Rom gezogen / vnnd hat die Tempel der Abgötter zugeschlossen / vnd viel vppiges Wesens abgeschafft. Valentinianus aber ist in Galliam gezogen / vnd hat noch fünff Jahr regiret. Daselbsten hat Eugenius vnd Arbogastus den Valentinianum zu Wienna in Delphinat mit einem Strick erwürget. Dieser Eugenius ein gewesener Schreiber / da er sich des Keyserthumbs anmassete / ist er von Keyser Theodosio nicht weit von Meilandt gefangen / vnd in dem er dem Keyser einen Fußfall that / von dem Kriegsvolck erschlagen worden / Arbogastus aber hat sich selber vmbs Leben bracht.

CAP. IX.

Von Keyser Theodosio Magno.

Theodosius Magnus ist Keyser worden Anno Christi 379. da jhn Gratianus zu seinem Collega auffgenommen hatte/vnd ist Anno 392. Valentiniano allein nachgefolget. Ein sonderlicher Freund vnd Bekenner der wahren Religion des Nicenischen Symboli / welcher sich vmb vorige Keyser wol verdienet hatte/wie auß vorigen Historien vermercket worden/ nach dem er wider den Eugenium gezogen/hat er in seine Fahnen diese Buchstaben zeichnen lassen: XPΣ. das ist Christus. Der Eugenius aber hatte in seinen Fahnen stehen das Bildnis Herculis/andeutente/nach Juliani Apostatæ weise wölle er die Heydnische Abgötterey wider in das Römische Reich einführen. Der Theodosius/da er sahe/daß es ein grosse Gefahr vnd Mühe geben werde/wegen stercke des Gallischen Kriegsheers/vnd die Heuptleut den Streit widerrithen/wegen Hohe vnd eng der Alpen/er aber/da er ein Nacht mit beten zugebracht/vnd jhme im trawm ein gestalt vorkom̃en die jhn ermahnete/er solle streiten/ hat er das Heer im Namen Gottes in die gefährliche Alpen hinein geführet/vnnd in einer grossen Schlacht die Feinde erleget/da jhm dann göttliche hülffe durch den Wind/ so dem Feind entgegen war/ widerfahren ist. Dahin redet der Poet Claudianus/da er spricht:

O nimium dilecte Deo, cui militat æther
Et conjurati veniunt ad classica venti.

Da nun das Reich in Orient vnd Occident wider zu Ruhe gebracht worden/hat sich K. Theodosius zu Meiland gehalten

vnd den Stilliconem von dem Henetischen Geschlecht/ in Galliam/ vnnd Germaniam/ daselbsten den Frieden zu befürdern/ abgefertiget. Dann sie dem Eugenio vnd Arbogasto wider die Keyser beygestanden hatten. Derozeit hat Stilico die benachbarten Landschafften an der Elbe vnd Hartz durchzogen. Vnd man find/ daß deßmahls die Sächsischen vnnd Thüringische Kriegsheer zu Grentzen gesetzt wider die Sarmater/ entweder an dem Viadro oder an der Vistula.

Confession vnd Tauffe Theodosij.

DIeser Theodosius ist von Christlichen Eltern in Hispania gebohren/ vnd hat/ wie mehr vermeldtet/ die Christliche Religion recht gelernet/ vnd sich zum Symbolo Niceno bekandt. Da er die Christliche Tauffe zu Thessalonica annehmen wolte/ hat er den Bischoff daselbst zuvor der Lehr halber gefragt/ damit er nicht von einem Ketzerischen Bischoff getaufft würde. Zu Meiland hat er offentliche Pænitentz vnd Kirchenbuß gethan/ auff Erforderung des Ambrosij/ vnd ist in acht Monaten nicht in die Kirche kommen/ bis daß er von dem Ambrosio ist absolviret worden. Diese That wöllen etliche nicht loben/ andere aber beschreiben die Vrsach desselbigen harten Processes mit dem Keyser also. Vnd das er von der Kirchen Versamlung ist abgewiesen worden/ sey diese Vrsach gewesen/ nach dem Maximus vberwunden worden/ da sey zu Thessalonica durch Auffruhr deß gemeinen Volcks vmbracht worden Vdericus der Landvogt vnd viel edle Männer. Derowegen der Keyser zornig worden/ vnd habe etzliche Rotten des Kriegsvolcks dahin gesand/ welche sieben tausent bürger zu Thessalonica erschlagen habẽ. Da habe B. Ambrosius das vor eine

Grew-

Grewlichkeit gehalten/ daß der Keyser nicht vielmehr die schuldigen vnd Meutmacher außgeforschet/ sondern Vnschuldige mit den Schuldigen hinrichten lassen/ vnd hat den Theodosium dahin gehalten/ daß er diese seine Handthierung erkennen vnd berewen solle. Ferzner aber seynd die Vrsachen/ so das Volck zum Mord des Landvogts getrieben hatten. Der Landvogt hatte einen Kutscher vnnd Gubernirer der Circulspiel/ so einen Knaben zur Vnzucht geraubt hatte/ gefänglich einzihen lassen. Dieweil aber das Volck zu diesem Kutscher sonderlichen Gefallen trug/ begehrte es/ daß jhn der Landvogt wolt loß lassen/ welches als es der Præfectus verwegert/ ist er in dem Auffruhr vom Volck getödtet worden.

So lauffen also drey grosse Laster zusammen/ welche das Volck begangen hat: Erst/ daß es den Sodomitischen Fuhrmann nicht hat wöllen gestrafft haben? Zum andern/ daß sie einen Auffruhr in so nichtiger bösen Sachen gemacht haben. Zum dritten/ daß sie den Landvogt vnd so viel ehrliche Leut ermordet haben. Da hat nun der Keyser als ein züchtiger ehrlicher Mann recht gethan/ daß er als ein Keyser vber den bösen Thaten geeyffert/ vnd die Auffrührer gestrafft hat. Aber darinnen hat er gleichwohl peccirет vnnd zu viel gethan/ daß er die Maß vberschritten vnd nicht auff die Redelsführer geforschet/ sondern die Vnschüldigen hat mit hinrichten lassen. Die beschreyte Vrsach mit der *statua* vnd Bildnis seiner Gemahlin/ als daß dieselbige von den Bürgern zu Thessalonica vmbgeworffen/ vnd sie deßwegen in so grosser zahl getödet sollen worden seyn/ wird von den Historicis verneinet.

Da demnach das Fest der Geburt Christi kommen/ ist K. Theodosius zur Kirchen kommen/ vnd hat demütig begehret/

Abso-

Absolution vnnd Loßsprechung seiner Mißhandelung. (Verstehe / nicht daß er als ein Keyser die Auffrührer vnnd Mörder gestrafft/ sondern den *Modum* vberschritten habe) welche jhme auch also von B. Ambrosio ist gesprochen worden/ mit der hinbey gefügten Erjnnerung/ daß er ein Gesetz machen wolle/ daß die LeibStraffen auffgeschoben werden solten dreissig Tage von der Zeit an/ die Rescripta der Keyser ergangen seyen/ damit die Vbelthäter vnnd Beklagten nicht durch vnbillichen Zorn da die Sachen nicht gnugsam durchforschet / zum Todt gebracht werden.

Mercklich ist/ daß zu S. Ambrosij Zeiten das H. Abendmal noch mit den Henden ist genommen worden/ nach dem Exempel des ersten Abendmals Christi/ dann also schreibt Ambrosius an den Keyser: Mit was für Augen wiltu ansehen den Tempel dessen/ welcher ein Herꝛ aller Menschen ist? Mit was für Füssen wiltu das Heilige beschreiten? Wie wiltu doch deine Hende/ so mit vngerechtem Tod vnd Blut besudelt/ austrecken dürffen/ vnnd mit denselbigen den heyligsten Leib des HErꝛen nehmen? Oder wie wiltu sein thewres Blut an deinen Mund bringen / der du durch heissendes Wüten des Zorns / so viel Blut/ so vnbillich vergossen hast? ꝛc. Diß ist geschehen Anno Christi 390. So muß nun hierauß nach der Zeit verbotten worden seyn/ die Läyen sollen das H. Sacrament mit den Henden nicht angreiffen.

Dieser K. Theodosius ist endlich zu Meiland gestorben/ seines Alters im 60. seiner Regierung aber im 16. sein Leichnam ist nach Constantinopel geführet vñ daselbst begraben worden. Der B. Ambrosius hat jhme in seiner Leichpredigt einen solchen LobSpruch geschrieben: Dilexi virum, qui cum corpo-

ri solveretur, magis de ecclesiarum statu, quam de suis periculis angebatur.

CONCILIUM OECUMENICUM II. Constantinopolitanum, wider die Macedonier.

K. Theodosius Magnus hat einen Synodum gen Constantinopel/vnd also das andere Christliche Keyserliche Concilium dahin zusammen beschrieben Anno Christi 381. Auff welchem 150. Bischoff erschienen seynd. Es ist aber der Streit der Macedonianer daselbst beredt vnnd auß H. Schrifft berathschlaget vnd widerleget worden/dieselbigen gaben vor/ der heylige Geist were kein besonders ὑφιστάμενον oder andere Person von Gott Vatter vnd Sohn/ vnnd were nicht Gott. Aber die H. Bischoffe haben auß dem Wort Gottes gelehrt/gewiesen vnd geschlossen/ der H. Geist sey die dritte Person in der Heiligen ewigen Gottheit/ vnnd sey Gott selbsten. Dann also stehet/ Matth. 28: Teuffet auff den Nahmen des Vatters/vnd des Sohns/vnd des heiligen Geistes/Act. 5. Du hast nicht Menschen/ sondern Gott gelogen/ nemlich dem H. Geist/1. Joh. 5. Drey seynd die da zeugen im Himel/der Vatter/das Wort vnd der Geist/vnd die drey sind eins/rc.

Auff diesem Synodo ist das Symbolum Nicenum mit diesen Worten vermehret worden. Da erst stund: Vnd an den H. Geist. Da ist also gesetzt worden/ vnd an den Herren den heiligen Geist/der da lebendig macht/ der vom Vatter vnd Sohn zugleich angebetet/ vnnd zugleich geehret wird. *Socrat. lib. 5.*

Folgendes Jahr hat Bischoff Damasus zu Rom einen Synodum gehalten/vnd seynd die Decreta mit gemeiner beyderseits

derseits Berathschlagung der frommen beyds zu Constantinopel vnd zu Rom gestellet vnd beschlossen worden. *Sigon.* Das ander Jahr nach gehaltenem Römischen Synodo hat Symmachus Landvoigt zu Rom von Valentiniano *secundo* begehret/daß die Heydenische Gottesdienste wider eingeführet werden möchten.

Dann der Römische Keyser hatte einen Stadthalter zu Rom/wider denselbigen hat geschriebẽ B. Ambrosius vnd der *Poëta Prudentius in 2. lib. Carminum.*

Keyser Theodosius hat offt pflegen zu sagen / wie bezeuget Augustinus / so dieser Zeit *Professor Rhetoricæ* zu Meiland gewesen/er frewete sich mehr/daß er ein Gliedmaß der Kirchen Gottes sey/als daß er auff Erden regire.

Zehen Gebott.

DIeser Zeite an ist gebreuchlich worden/das Gebot von den Bildern vor kein besonder Gebott/ sondern vor ein Anhang des ersten zu nennen.

CAP. X.

Von Keyser Arcadio zu Constantinopel.

ARcadius vnd Honorius zwene Brüder vnd Söhne Theodosij Magni/seynd von jhrem Vatter zu Keysern gemacht worden. Jener in Orient zu Constantinopel/Anno Christi 383. Dieser in Occident/zu Rom: Anno Christi 393. Dem Arcadio hat er zum Vormünder ver-

ordnet Ruffinum/dem Honorio aber Stilliconem. Der Ruffinus aber ist vntrew worden/ vnnd hat den Alaricum/welcher das Gothische Heer vnter K. Theodosio wider Eugenium geführet hatte/an sich gezogen. Aber Ruffinus ist bald vom Römischen Kriegesvolck getödet worden. Es hat auch ein ander Häuptmann der Gothen sich an Constantinopel versuchen wollen/mit Namen Cajanus ein Arianer/derselbige als er des Nachts den Königlichen Pallast hat anzünden wöllen / ist er von einem Kriegeshauffen abgetrieben worden.

Vnd weil das Schloß mit menschlicher Macht nicht besetzt gewesen/hat mans für eine Göttliche Hülff der Engel erkennet. Cajanus ist nachmals von Keyser Arcadio zu Meer getilget/vnd in der Flucht im Gebirge vmbbracht worden.

Dieser Arcadius hat zur Ehe gehabt Eudoxiam/darvon sagt man/ daß er jhr zu viel Gewalt im Keyserthumb zugelassen/also daß jhrentwegen Johannes Chrysostomus/dieweil er etwas scharff in einer Predigt geredt/ daß sie betroffen / er von Constantinopel habe weichen müssen. Ist aber wegen des Volcks/so jhn liebte/bald restituiret worden. *Socrat. lib 5. Trip. lib 10.* Arcadius hat seinen Sohn Theodosium Juniorem in der Wiegen zum Römischen Keyser gemacht. Er aber ist gestorben im 31. Jahr seines Alters / seiner Regirung aber nach dem Vatter im 13.

Von Keyser Honorio zu Rom.

Honorius war Keyser im Occident zu Rom/vnd Theodosius der Jünger oder 2. succedirete seinem Vatter zu Constantinopel/als völliger Keyser/*ab Anno* 395. So gehet nun Keyser Honorij Regirung fort in Occident/vnnd da ist es

darnach

darnach gar seltzam zugangen/vnd alles vmbgekehret worden.

Das Römische Keyserthumb nimbt ab.

a) Die Gothen nehmen Rom ein.

ES ist aber das Occidentalische Keyserthumb an zweyen Orten angefochten vnnd zerrissen / endtlichen auch gantz vnd gar getilget worden. Erst Italia von den Gothen/ dann Gallia von den Francken. Vnd zwar die Gothen hatten ein Zeitlang nach dem Römischen Keyserthumb gesonnen/ da ist bey Regirung Honorij Radigisus mit 200000. Gothen in Italiam gefallen / da er aber vber den Berg Apennium gereiset/vnd die Menge Hungers wegen zerstrewet war/ hat sie der Häuptmann Stillico/ des Honorij Vormünder vnd Römischer Bürgermeister geschlagen vnd getilget. Radigisus ist in der Flucht gefangen vnd stranguliret worden. Einen Gefangenen hat man vmb einen Goldgülden verkaufft. Das vbrige Volck der Gothen hat vorgemelten Häuptmann Alaricum zu jhrem König gemacht / welche / da sie von K. Honorio/ daß er jhnen einen Sitz eingeben wölle / da sie sich nider thun mögen/ bathen/wurden sie in Galliam gewiesen/ vnd Stillico machte mit jhnen einen Bund/daß er sie wider die Francos brauchete/ da sie aber in die Alpes kommen/ vnd einer von den Heuptleuten Stilliconis auff Geheiß des Stilliconis sie angrieffen / eben auff den Ostertag haben die Gothen die Vberhand behalten. Bald darnach hat Honorius den Stiliconem tödten lassen/ den er im Argwohn hatte / als wolte er seinen Sohn Eucherium zum Römischen Keyser vber Occident machen. Da nun Italia jhres Feldt-Obersten beraubt / hat Alaricus durch

den Betrug erzürnet/seinen Weg verlassen vnd sich nach Rom gemacht/dieselbige zwey Jahrlang belagert vnd sie gewonnen. Im 16. Jahr der Regirung Honorij nach dem Todt des Vatters. Vnd im Jahr Christi 410. Ist gewesen drey Jahr nach dem Todt Arcadij/vnnd also im 3. Jahr der Regirung Theodosij 2. in Orient/nach dem Rom in die 458. Jahr von Cajo Julio Cæsare ahn ein Häupt des Römischen Keyserthumbs/vnnd allen vmbliegenden Landen ein Schrecken gewesen war. Alaricus hat des K. Honorij Schwester die Placidam Gallam gefangen bekommen/vnd sie seinem Bruder Adolpho zur Ehe gegeben. Dann Alaricus war nunmehr sehr alt. Dannen hat er das Gothische Kriegsvolck in Campania geführet/vnd hat bis in Siciliam gestreiffet/da ist er gestorben/ist derwegen König der Gothen worden Adolphus/derselbige hat das volck wider mitten ins Landt geführet / aber durch Vorbitt seines Weibs Placidiæ/Honorij Schwester die Stadt Rom nit geschleiffet/wie die Gothen wolten/sondern mit K. Honorio als seinen Schwager/einen Bund gemacht/vnd ist forters in Galliam gezogen / als einer der nun auch mit Herr were in Occident. Auß Gallia zog Adolphus in Hispaniam / vnnd daselbst wurde er von seinen eygenen Leuten nach dreyen Jahren vmbbracht vnd erwürget. Honorius hat seine Schwester dem Constantio/einem Römischen Patricio/welcher zuvor die Schwaben/Wandalen vnd Alaner auß Gallia Narbonensi getrieben hatte/welche nunmehr Hispaniam jnnen hatten/ zur Ehe gegeben/durch diesen Weg. Er solle den K. der Gothen Walliam/so Adolpho succediret/verfolgen/vnd die Placidam wider von jhm fordern/so wölle er jhn zum Schwager vnnd Keyser des Römischen Reichs machen. Derselbige Wallia / durch

Gottes

Gottes Gericht erschrecket/ hat die Placidam so ehrlich gehalten/ gutwillig jhrem Bruder wider geschickt/ vnd Constantius/ als ein Dapfferer Kriegs-Oberster/ durch den Honorius viel Ehr erhalten / hat mit den Gothen den Bund ernewert / als welche in Hispania von den Wandalen angefeindet vnd bestritten wurden/ vnnd ist er Constantius zu einem Collega des Römischen Reichs angenommen von Honorio/ als er jhm gemelt seine Schwester Placidiam zur Ehe gegeben hatte. Diese zwey Eheleut haben mit einander gezeuget Valentianum 3. darvon nachmals.

Nach der Wiederkunfft Placidiæ ist Honorius im andern Jahr gestorben/ seiner gäntzlichen Regirung im 29. Jahr seines Alters im 44. Bißher von dem Honorio als Keyser in Occident.

b) Zur Zeit Honorij haben die Francken vnter jhrem Hertzog Pharumundo Galliam eingenommen/ dem Römischen Reich abgezogen/ vnd das Königreich Franckreich angefangen. Darvon bey Carolo Magno weiter.

CAP. XI.

Von K. Theodosio 2. zu Constantinopel.

NAch Honorij Todt ist Valentinianus 3. Theodosij 2. Gesell gewesen/ in Occident/ wie Theodosij 2. in Orient. Derowegen erst von Theodosio. Derselbige da er noch Jung vnd nur acht Jahr alt gewesen/ da sein Vatter Arcadius tods vorfahren/ hat sich die Pulcheria ein Frew-

lein/des Arcadij Tochter/Theodosij Schwester der Regirung angenommen/vnd dieselbige wol administriret. Dieser Theodosius 2. hat gelebt 51. Jahr/vnd hat 42. Jahr regiret. Sein Vormünd ist gewesen der Anthemius ein weiser Mann/welcher sich zusampt der Pulcheria der Regirung vnternommen/ bis Theodosius sein Alter erreichet hat.

Dieser Theodosius hat der Gothen Hülff gebraucht wider die Hunnen vnd Perser. Ist ein gelehrter/frommer Fürst gewesen. Sein Weib ist gewesen die Eudoxia Leontij Philosophi Atheniensis Tochter/vnnd so gelehrt/ daß sie Poemata von dem Sieg Arcadij/vnd von den Siegen jhres Ehemanns Theodosij geschrieben hat. Theodosius hat gepfleget des Morgens mit seinem Weib vnd Schwestern Gebethe zu sprechen/vnd Psalmen zu singen. Er hat mit eygener Hand das Newe Testament abgeschrieben/ darauß er täglich ein Stück gelesen hat von den Häuptstücken Christlicher Religion/hat er mit den Hochgelehrten also conferiret/ daß er jhnen an Geschicklichkeit gleich ist geachtet worden. Er hat auch zu Constantinopel eine herrliche Bibliothecam angerichtet/ vnnd die Hoheschul zu Bononia gestifftet.

Das Römische Keyserthumb nimbt ab.

Die Wandali fallen in Africam.

Genserich der Wandalen König ist auß Hispania in Africam gerücket/ vnnd ob wol K. Theodosius 2. den Asperem vnd Gratianum wider dieselbige mit Kriegesheer abgefertigt/ haben doch die Wandali das Feld behalten. Genserich hat den Martianum/den er gefangen hatte/loß gelassen/ dieweil er gesehen/ daß/ da er vnter andern Gefangenen geschlaffen/ er von einem Adler ist bedeckt worden. Dieser Martianus aber ist

darnach

darnach Römischer Keyser worden. Die Wandali haben Africam 95. Jahr innen gehabt. Es seynd Arianer gewesen/ vnd haben die Orthodoxos vertrieben. *Iord. Cuspi.* Zun Zeiten Justiniani ist Africa wider ein Provintz des Römischen Reichs worden.

CONCILIUM OECUMENICUM III. zu Epheso wider Nestorium.

K. Theodosius 2. hat ein Concilium gen Epheso beschrieben wider den Irrthumb Nestorij / Bischoffs zu Constantinopel/ da seynd erschienen 200. Bischoffe. Anno Christi 431. Nestorius aber gab vor/ es were nicht recht/ wann man saget: Maria hat Gott gebohren/ Gott hat gelitten/ vnd er pflegte offt zu sagen: Rühme dich nicht / du Jude/ du hast nicht Gott/ sondern den Menschen gecreutziget. Auß diesen Reden Nestorij hat das folgen wöllen / so seyen die Naturen in Christo nicht persönlich vereiniget/ sondern nur durch assistentz vnd Beywohnung / wie die Samosatener vnd Photiner vorgeben/ vnd wurden also die Naturen Christi separiret/ von einander gesetzt/ vnd die Person zertrennet/ welcher doch Nestorius nicht gestehen wolte. Viel andere wölten auch dahin/ es were nur eine λογομαχία vnd Streit deß Außredens. Aber die versamlete Bischoffe habens für einen wircklichen Irrthumb erkand/ vnd wider die H. Schrifft geredt seyn. Dann es dahin im Werck gehe / daß die persönliche Vereinigung verneinet werde. Vnnd die H. Schrifft ist den Worten Nestorij gantz vnd gar zu wieder/ dann die sagt: Deß Menschen Sohn ist im Himmel/ Joh. 3. Der Sohn Gottes ist geboren auß dem Samen David/ nach dem Fleisch/ Rom. 1. Der Sohn Gottes ist

vom Weib gebohren/ Gal. 4. Vnd zeugt an/ daß Gott vnd Mensch ein Christus ist. Wann aber Nestorij *Phrases* gelten solten/ so würde die Person Christi *consequenter* getrennet/ vnd ist ein Irrthumb. Derowegen haben die *Patres Synodi*, dessen *Director* ist gewesen der H. Cyrillus Bischoff zu Alexandria/ diesen Aphorismum vnd Schluß gemacht neben andern: So jemand in Christo die Person nach der Vereinigung trennet vnd saget/ das Wort sey dem Menschen vereiniget durch beywohnung oder Gewalt/ vnd nicht durch natürliche Vereinigung/ der sey *anathema*.

Ist also der Nestorius verwiesen worden vnter Thebas in Egypten/ vnd ist daselbst/ da jhme Würme in seiner Zungen gewachsen/ elendiglich gestorben.

COMMVNICATIO IDIOMATVM.

Bey vnd nach diesem Synodo ist gegeben die Regel vnd Spruch *de communicatione idiomatum*. Darvon *Philippus Melanchthon lib 3 Chron. Car.* Also schreibet *de Synodo Ephesina: Nominatur figura loquendi communicatio idiomatum cum proprietas uni naturæ conveniens tribuitur personæ in concreto, ut significetur in ea persona duas naturas esse unitas unione hypostatica.*

Die Persönlichen Vereinigung haben die alten Lehrer ein fein Gleichniß gegeben an dem Menschen selbsten: Wie die Seel vnd der Leib des Menschen seind ein gantzes vnd einiges ὑφιστάμενον vnd Person im Werck selbsten: Also ist GOtt vnd Mensch ein Christus: *Athanas.*

SYNODUS CARTHAGINENSIS & Melevitana.

Zur

Zur Zeit Theodosij 2. seynd auch zwene Synodi wider Pelagium gehalten worden (vor dem Ephesischen/ wider Nestorium) seynd aber nicht *Oecumenica*: Dieser Pelagius war ein Mönch zu Rom/ gab vor/ es sey keine Erbsünde/ die Menschen können durch freyen Willen dem Gesetz GOttes genug thun. Durchs Wort Gnade/ werde verstanden nicht die Vergebung der Sünden/ sondern die Lehr selbsten. Es geschehe dem Gesetz Gottes genüge durch äusserlichen Gehorsam/ der glaube sey erkantnis des Gesetzes vnd der Historia/ ꝛc. Diese Irrthumb seind auff denen Synodis widerlegt vnnd verworffen worden / da der *Director* gewesen der H. Augustinus Bischoff zu Hippon in Africa. Vnd es haben die Vätter aus H. schrifft bewiesen/ wie die Worte *Hieronymi* lauten: *Tunc justi sumus, cum nos peccatores esse confitemur: Et justitia nostra non est ex proprio merito, sed ex Dei misericordia consistit. Luc. 18. Rom. 3. &c.*

Von K. Valentiniano 3. zu Rom.

Valentianus 3. ein Sohn Placidiä (den Keysers Honorij Schwester/ von Constantij Patricij Romani hat Anno Christi 455. neben dem Theodosio 2. regiret/ wie er dann auch jetzt gemeltes Theodosij Tochter Eudoxiam *secundum* zur Ehe gehabt hat.

Er ist aber der letzte Imperator Occidentis gewesen bis auff Carolum Magnum/ ob schon etliche sich nach jhm zu Keysern auffgeworffen haben/ darvon nachmals. Dieser hat mit dem König Genserich einen Frieden gemacht auff erforderung Genserichs.

Die Hunnen kommen in Italiam.

BEnsicius hat den Attilam der Hunnen König / so in Pannoniam gefallen war / an sich gezogen / vnd die Gothen in Hispania. Derselbige Attila ist mit 500000. Mann in Teutschland vnd Italiam kommen / vnd forters bis gen Tolosam. Daselbst hat Aetius der Römer die Francken / so nunmehr in Gallia regireten / zu sich verbunden / vnnd ist den Hunnen begegnet / der Francken König war Meroveus / *nepos* Pharamundi. Er hat auch die Gothen zu sich gesellet / vnd seynd also / die Römer / Francken vnd Gothen wider die Hunnen gestanden. Solche zwey Heer wider einander dergleichen niemehr geschehen war. Diß ist geschehen im 27. Jahr Valentiani im 3. Martij. Es seynd da blieben 180000. Man. Aetius / die Franci vnd Gothi seind geacht worden / als Vberwinder.

Dieser Zeiten da Attila die Stadt Aquilejam belagert vnd verheret hatte / vnd allen Italienischen Stedten dē Vntergang drawete / haben sich die Vornehmen Burger auffs Adriatische Meer begebē / vnd auff den Inseln der Lacunen des Adriatischē Meers die Stadt Venedig zu Bawen angefangen.

Vnter dessen diese Dinge im Feldt geschahen / lag K: Valentinianus zu Rom vnd beging Ebruch. Es war aber zu Rom ein Vornehmer Mann mit Namen Maximus / denselbigen hatte Valentinianus auff ein Zeit im Schertz einen Fingering von der Hand gezogen. Denselbigen Ring sandte der Keyser des Maximi Eheweib / als wan jhn jhr Man zu jhr schickte vnd berieff sie zur Keysers Gemahlin.

Durch diesen Betrug bracht er sie gen Hoff vnd beschlief sie. Welches da sie es jhrem Herren angezeigt / vnnd geklagt

hatte /

hatte/ ist der mit den Gedancken vmbgangen/ wie er den Valentinianum tödten vnnd zum Keyserthumb kommen möchte. Da erfind er diese List/ vnnd wendet das Gemüth Valentiniani ab von Aetio / als wan derselbige nach dem Keyserthumb trachte / derowegen Valentinianus durch den Argewohn betrogen/ den Aetium lest vmbringen/ ohne alle Schuld/ vnd mit seinem grossen Schaden. Dan als er auff ein Zeit einē andern frangte/ ob er recht daran gethan habe/ das er den Aetium habe vmbringen lassen/ hat er geantwordet/ ich weiß nicht. Das alles weis ich das du mit deiner lincken Hand deine rechte Hand hast abgehawē. Bald darnach erregte Maximus zween Krigsleut Aetij/ daß die den Valentinianum vmbracht haben. seiner Regirung in 30. Jahr/ darauff nam Maximus das Keyserthumb ahn vnd die Eudoxiam 3. Valentiniani Gemahlin zum Weibe.

CAP. XII.

Von K. Martiano/ zu Constantinopel.

MArtianus/ hat Anno Christi 450. in Orient Theodosij 2. succediret bey Lebzeiten Valentiniani 3. Dieser war Theodosij Hertzog gewesen beyds in Africa wider die Persianer. Weil er dann ein weiser vnd dapfferer Fürst/ vnd dann die Pulcheria Theodosij 2. Schwester in grossem Ansehen war/ hat sie jhn zum Reich befürdert vnd zur Ehe genommen/ doch mit Bedingung/ daß er jhren Leib nicht berühren solle/ dieweil sie nunmehr alt vnnd gern in jhrer Jung-

frawschafft sterben wolte/ er auch gleichermassen in hohem Alter war. Dieser Martianus hat also regiret 6. Jahr/ vnd 6. Monat. Damit er dann die Zwiespalt in der Christlichen Kirchen abschaffen möchte/ hat er Friede gemacht mit den Persen vnd Wandalen.

CONCILIUM OECUMENICUM IV. Chalcedonense wider den Eutychem.

THeodosius 2. hatte zwar zu Epheso einen Synodum angestellet wegen der Vrsachen Eytichis. Aber derselbige Synodus ist gar auffrührisch gehalten worden. Dann der Discorus Bischoff zu Alexandria hilt es mit dem Eutiche. Vnd Flavianus Bischoff zu Constantinopel wurde in dem Synodo mit Füssen gestossen vnd getreten/ dieweil er dem Eutychi widersprach/ darvon er vber etzliche Tage gestorben ist. Daher wird derselbige Synodus genent ληστρικὴ das ist/ auffrührische/ reuberische oder mörderische Synodus. Vnd ist nichts geschaffen worden. Derowegen K. Martianus/ von eben der Sachen Eutyehis einen andern Synodum gen Chalcedon beschrieben hat/ Anno Christi 451. dahin 630. Bischoffe erschienen seyndt. Eutyches war ein Apt zu Constantinopel/ derselbige gab vor/ es were in Christo nach der persönlichẽ Verreinigung nur eine Natur/ also daß die menschliche Natur in die Gottheit verwandelt worden. Vnd wie Nestorius die Naturen vnd Persönliche Vereinigung trennete: Also confundierete Eutyches vnnd vermischete die Naturen in eine. Beyde begingen Irtume/ Nestorius trennete die Person/ Eutyches vermangte die Nature. davon schreibet Vigilius Bischoff zu Trident also: lib. 2. : Nestorius in deme er zwo Naturen ansahe/ hat er gemeinet/ es seyen

zwo

zwo Personen/Eutyches/ da er die eine Person ansahe/ hat er geachtet es sey eine Natur. *Hæc ille*. Die H: Vätter haben die rechte Lahr wider den Eutychem vertheтiget/ als Theodoretus vnd andere/ welche zur Zeit des vorigen Eutychianischen Synodi entsetzt/vnd jetzt wider zu seinem ampt kommen war. Dan der Apostel Petrus vnterscheidet klar die Naturen in der Persönlichen vereinigung. 1. Pet. 4. Christus hat gelitten nach dem Fleisch Luc. 24. Ein Geist hat nicht Fleisch vnd Bein / wie jhr sehet/ das ich habe. Die alten Vätter haben auch also geglaubt/ als Irenæus spricht: Die Gottheit Christi habe in seiner Creutzigung vnd Todt geruhet/ sey aber doch gegenwertig gewest bey der Menschlichen Natur zu der Erhaltung vnd Aufferstehung. Vnd Athanasius/ Da es nicht müglich war/ daß GOTT/ der Sohn/ stürbe/ dann er ist der vnsterbliche Sohn Gottes/ da hat er einen/ als der sterben könte/ an sich genommen.

Der Keyser Martianus hat in seinem Außschreiben diese Worte stehen: *distinct. 96*. Wir wöllen nach dem Exempel Constantini des Keysers/ nicht zuerzeugen eine Gewalt/ sondern zu bestetigen den Glauben/ dem Synodo selbst beywohnen/ damit da die Warheit gefunden/ die Zwispalte abgeschafft werden.

So haben nun die versamleten Väter des Eutychis Lehr für irrig aus H. Schrifft vberwiesen vnd verworffen / darauff Eutyches seines Ampts der Aptey / wie auch *Dioscorus* seines Bischoffthumbs entsetzet worden ist.

In diesem Concilio ist das Symbolum Chalcedonense gestellet / darein diese Worte stehen: Wir bekennen Jesum Christum/ den eingebornen Sohn Gottes vnsern HErren/ in zweyen naturen: Vnvermengt/ vnverwandelt/ vnzerrissen/ vnzertrennet. Das seind nun alle vier grosse Häupt Concilia: *Nicenum*,

cenum, Constantinopolitanum, Ephesinum vnnd *Chalcedonense*: Von denen Gregorius Magnus Bischoff zu Rom in einer Epistel schreibt/er nehme dieselbigen an/vnd halte sie so hoch in Ehren/wie die vier Euangelia.

Diese Christliche Arbeit vnd Bemühung Keyser Martiani ist vielen Christen nützlich gewesen/ohne daß die Eudoxia des Keysers Theodosii 2. hinderlassene Witwe zu Jerusalem die vbrigen von der Faction der Eutychianer daselbst foviret vnnd auffgehalten / dardurch der Irthumb vmbsich gerissen hat.

Von Keyser Maximo zu Rom.

MAximus ein vornehmer Römer/wie obgemelt/ welcher Valentinianum 3. hat vmbringen lassen/ ist bey Regirung Martiani ein Keyser in Occident worden/ Anno Christi 455. Da er dann auff ein zeit gegen die Eudoxiam 3. Valentiniani 3. Gemahlin / welche er mit gewalt zu sich genommen/vnnd vor sein Weib gehalten hat / sich verlauten liesse/wie er auß Libe/die er gegen sie getragen/den Valentinianum habe erwürgen lassen/ist sie zu Vnwillen gegen jhn verursacht worden/ vnd hat nach Genserico der Wandalen König geschickt/vnd den nach Rom gefordert.

Vnter dessen aber Gensericus auff der Reise war/ist Maximus von einem Römischen Kriegsknecht mit Namen Vrso vmbs Leben gebracht worden seiner Regirung am 77. Tage.

Genserich der Wandalen König nimbt Rom ein/ vnd macht sie jhm vnderthan.

Genserich

GEnserich der Wandalen König ist also gen Rom kommen/so ohne Besatzung war/ hat die Stadt eingenommen/vnd geplündert/ die Eudoxiam aber hat er zusampt jhren zweyen Töchtern/ wie auch die Keyserlichen Ornamenta mit sich in Africa genommen. Von der Zeit an hat die Stad Rom wenig Gebieths oder Majestet gehabt/ wann wir den alten Standt ansehen. Dann durch diesen Schaden von den Wandalen erlitten/ hat sie mehr abgenommen/ vnd so weit/ bis endlich das gantze Occidentalische Keyserthumb gefallen ist. *Onuphrius.*

Von Keyser Avito zu Rom.

AVitus hat sich nach dem Todt Maximi des Keyserthumbs angenommen/ vnd die Römische Majestet widerretten wollen/ nach dem er aber vernommen/ daß jhme andere vngünstig vnd hinderlistig nachstellen / hat er den Magistratum widerumb deponiret/ vnd ist Bischoff zu Placentz worden/ auch bald darnach gestorben. *Cassiod. Sigon.*

CAP. XIII.

Von K. Leone zu Constantinopel.

LEo/ geborner Thracier/ ist in Orient an Martiani stat auß einem Feldherrn zum Keiser erwehlet worden/ durch Wahl des Constantinopolitanischen Raths vnd des Kriegsvolcks/ Anno Christi 457. vnd Anacletus Patriarcha hat jhme die Keyserliche Kron auffgesetzt/ vnd ist das erste Exempel/ daß ein Keyser von dem Bischoff ist gekrönet

worden. Es ist auch dis der erste Keyser/welcher nicht aus Römischen Geblüt zum Keyserthumb kommen ist.

Bey dieses Regirung hat sich zu Antiochia in der Häuptstadt Syriæ widrumb ein grosses Erdbeben erhaben/gleich wie zun zeiten Trajani/ in welchem fast der gantzen Statt Gebäw zerrütt/vnd Insonderheit der alten Keyser Trajani/ Adriani/ Severi Schlösser gar zerfallen seynd. Es schreibt aber *Nicephorus lib. 5 Histor. Eccles. cap. 20.* Die Antiochener haben ein solch vppig Leben geführet/daß diese Straffe/als ein Gerichte Gottes/habe folgen müssen.

Von K. Majorano/zu Rom.

MAjoranus hat dem Avito im Occident zu Rom succediret/zu Anfang des Keyserthumbs Leonis. Vnd hat Anno Christi 458. hinüber gerücket in Africam/der Hoffnung Gensericum zu vberwinden/vnd zutilgen/ aber es ist vergebens gewesen / vnnd als er sichs nicht versehen hatte/ist er im 4. Jahr seiner Regirung von dem Ricimer dem Gothen vnd Römischen Krieges Obersten vmbracht worden. *Casiod. Marcellus.*

Litaney auffkommen.

VMb diese zeite / als die Statt Vienna (in Delphinat) durch Erdbeben hefftig verderbet vnd verwüstet wurde/ hat Mamertus Bischoff daselbsten angeornet die *Litanias* auf die Bettage zu singen. *Ptolomæus Lucensis. Volaterranus, & Histor. Lombardica. cap. 66.*

Von

Von K. Severo 2. zu Rom.

SEverus 2. ist Majorano im Keyserthumb zu Rom gefolget/vñ hat 4. Jahr regiret/wie man aber achtet/so hat jhn vorgemelter Ricimer durch Giefft vmbs Leben gebracht.

Dannen ist in einem Jahr vnnd acht Monaten zu Rom kein Keyser gewesen/vnnd Ricimer/als Oberster des Krieges-heers vnnd mit grosser Gewalt bewapnet / hat vnter dessen die Regirung administriret. Cedren. Casi. Onuph.

Von K. Anthemio zu Rom.

ANthemius Keyser Martiani Eydam / ist Anno Christi 467. zu Rom zu eim Keyser erwehlet worden. Vnd damit er des Ricimers Gunst haben möchte / hat er deme seine Tochter zur Ehe gegeben. Er ist aber durch den Gothischen Ricimer vmbs Leben kommen. Ricimer aber ist darauff eines Schmertzlichen Todts gestorben/ der Regirung Anthemii im 5. Jahr vnd dritten Monat. Damals ist Rom/als nach Alarico vnd Genserich/zum drittenmal geplündert worden.

Von K. Olybrio zu Rom.

OLybrius hatte nach Anthemio das Keyserthumb kaum angenommmen/da ist er gestorben. *Cassiod. Evag.*

Von K. Glycerio zu Rom.

GLycerius ist Anno Christi 473. zum Keyser in Occident erwehlet worden / hat aber nur ein Jahr regieret / vnd

giret / vnd durch zwang Julij *Nepotis* das Keyserthumb ablegen müssen/vnd ist zu Salona in Dalmatia Bischoff worden. Vnnd in diesem Jahr hat *Leo primus* seiner Schwester Sohn *adoptiret* / vnnd zu seinem Collega im Keyserthumb des Orients angenommen. Darvon in folgenden Capitel.

CAP. XIV.

Von K. Leone 2. zu Constantinopel.

LEo 2. ist K. Leonis 1. Schwester Sohn gewesen/vnd von Leone 1. zum Keyser gemacht worden/Anno Chr. 473. ist aber das Jahr noch gestorben / vnd hat seinem Vatter Zenoni die K. Kron mit seinen eigenen Henden auffgesetzet.

CAP. XV.

Von K. Zenone zu Constantinopel.

ZEno / Leonis 2 Vatter vnd Eydam Leonis 1. hat ragiret 17. Jahr. Zu seiner zeit ist die Vnruhe des Basilisci entstanden. Derselbige war seiner Schwiger Mutter/der vorigen Keyserin Bruder. Vnnd damit er desto mehr Beyfall hette/hing er an sich die Bischoffe/ so dem Cahlcedonischen Synodo widersprochen hatten/vnter der Vnruhe Eudoxiæ zu Jerusalem. Denselbigen nun warff die alte Keyserin

serin zum Keyser auff/vnter dessen Zeno in Cilicia war. Dann Cilicia war sein Vatterland. Derowegen macht sich Keyser Zeno wider nach Thracia/vnd als jm Basiliscus mit Kriegsheer entgegen rückte/ fiel das Volck von jhm ab zu K. Zenoni. Daß also Basiliscus verlassen/sich in die Flucht gab/vnd eilete zu einer Kirchen / in welcher er ergriffen / vnnd ins Exilium verwiesen worden.

Man sagt/Zeno sey von seinem Weib/voller weise in ein Grab geschlossen vnd also gestorben.

Von K. Nepote zu Rom.

JVlius Nepos hat den Glycerium gezwungen/ wie obgemeldet/daß er das Keyserthumb nach eim Jahr hat vbergeben müssen / vnd ist er Julius Nepos an seine Stadt Keyser worden. Aber es werede nicht lang/sondern Orestes ein geborner Goth beraubt jhn des Nahmens wiedrumb / vnnd machte seinen Sohn Augustulum zum Keyser.

Von K. Augustulo zu Rom.

AVgustulus / Orestis / eines gebohrnen Gothen Sohn wurde Anno Christi 475: Keyser zu Rom/regierete aber nur 9: Monat vnd 24. Tage/da wurde er entsetzet durch Odoacer der Herulen König/ vnd das war das gentzliche Ende des Römischen Keyserthumbs in Occident in diesem Augustulo/welches vor 500: Jahren in dem Augusto mechtiglich angefangen hatte / gleichsam als ein Omen / das es in diesem Augustulo auffhören solte. Chron: Buchholceri. Vnd geschahe zun Zeiten Zenonis K: in Orient.

Odoacer der Herulen König nimbt Rom ein/wird König in Italia.

ODoacer König der Herulen / welcher zuvor des Orestis Waffenträger gewesen war/vnd Italiam durchkündiget hatte/hat die Herulen/Turcilinger vnd Rügen angereitzet vnd zu sich gezogen/mit Vertröstung herlicher beute/die sie in Italia haben wolten/vnd hat sich vber die Donaw gemacht vnd in Italiam begeben/hat auch das Land vmb Rom her bald einbekommen/hat Rom erobert vnd ist ein König vber Italiam worden. Orestem hat er vmbs Leben bracht/Augustulum aber hat er gezwungen/daß er den Keyserl. Namen hat ablegen müssen/vnd ins Exilium vnd Elend sich begeben müssen. Darauff hat Odoacer in Italia 16. Jahr 6. Monat vnd 13. Tage regiret. Onuph. vnd ist dis nun das vierde mahl/ das Rom ist geplündert worden/Anno Christi: 476.

Diederich von Bern den Gothen König wird ein Herr vber Italiam.

ANno Chr: 489. nach dreitzehen Jahren hat K. Zeno in Orient den Theodoricum der Gothen König / so sich in Pannonia gesetzet hat / als einen Geseln vnd Freund des Römischen Reichs gesand zustreiten wider den Odoacrem. Welchen er auch erst bey Aquileia / darnach bey Bern vberwunden vnd in die Flucht geschlagen/ vnd als er jhm auch zum dritten mahl geschlagen/vñ aber dem Odoacri die Statt Rom versperret vnd Einzug verwehret würde/ hat er sich nach Ravenna begeben/da jhn Diederich von Bern (welches Stadt er nuhmehr mechtig/vnd von derselbigen also ist genennet worden) drey Jahr lang belagert hat.

Da sich nun Odoacer nicht lenger auffhalten könte/ hat er sich ergeben mit dieser Bedingung/ das sie einen frieden aufrichten. Vnd in der Stadt Ravenna zugleich mit einander regieren wolten. Aber Theodoricus nach dem er nachmals K: Odoacrem vnd seine Söhne zu Gast gehabt/ hat er sie allmiteinander durch bestelte Suicarios vberfallen vnnd vmbringen lassen/ Procop. Jornand.

Hat also Diederich von Bern nach Odoacris Todt vber Italiam regieret 33. Jahr 5. Monat vnd 28 Tage. Onuphrius. Er hat zu Ravenna seine Residentz gehabt vnd regiret/ vnd dem Raht zu Rom die Administration vber Rom anbefohlen. Dieser ist der Diederich von Bern/ von dem die Alten Meister Gesänge vnnd Gediechte seind/ wie er den Riesen Odoacer erschlagen habe etc. Er ist seiner Confession ein Arrianer gewesen. Von seinem Ende wird vermeldet sub Justino.

Vnd ist also das Gothische Königreich in Italia gestanden in die 60. Jahr / nach welcher Zeit Italia widerumb ein Provincia des Römischen Griechischen Reichs geworden ist / vnd dann seind die Longobarder ins Land gefallen/ darvon nachmals weiter.

Gallia komt gantz vnd gar aus des Keysers Hand.

ZV diesen zeiten/ nemlich Anno Christi: 485. Da K: Odoacer den Augustulum getilget hatte/ ist Gallia auch gantz vñ gar vom Römischen Keyserthumb abkommen / es regirete aber der Zeit in Franckreich K. *Clodovæus*/ derselbige hat den Römischen Landpfleger *Syagrium* zu *Suession*, die Stadt vnnd die andere Flecken ein / vnnd bracht also alles vnter die Cron Franck-

Franckreich/was zuvor des Römischen Reichs/ gewesen wer.

Vnter diesem König hat Franckreich angefangen die drey gülden Lilien in dem Himmelblawen Feldt zum Wapen zuführen Münst:lib2. Cosmograph.cap.30. Anno Christi: 499: fürete dieser *Clodovæus* einen Krieg wider die Alemannos vnd verlobte sich/wann er Sieg erhalten haben würde/ so wolte er den Christlichen Glauben annehmen.

Franckreich nimbt den Christlichen Glauben ahn.

NAch dem er nun die Alemannos vnter seine Gewalt bracht hatte/ist er auff Bekäntnis des Christlichen glaubens/von S. Remigu Bischoff zu Remis getaufft worden/ vnnd hat durch sein Exempel vnd Befehl die Francier/so bißher Heyden waren / zu demselbigen Christlichen Glauben auch gebracht vnd angereitzet/ vnd es schreibt Gregorius Bischoff zu Tyron/Remigius hab den König vor der Tauffe also angered: *Mittis depone colla, sicamber, adora, quod incendisti, incende qnod adorasti.* Dieser *Clodovæus* hat also 15: Jahr im Heydenthumb vnd noch 51: Jahr darauff im Christenthumb regiret.

CAP. XVI.

Von K: Anastasio zu Constantinopel.

ANastasius aus Macedonia/ist Anno Christi: 491: durch die Keyserin Ariadnam zum Reich kommen.

Dann

Dann sie denselbigen zur Ehe genommen/ nach dem jhr voriger Mann nur fünff Wochen vnd 5. Tage todt gewesen war. Er war aber zuvor ein Schreiber zu Hoff gewesen. Er hat regieret 27 Jahr 2. Monat.

Er ist zwar ein Eutychianer gewesen/ hat aber gleichwol die ersten Jahr vber seines Keyserthumbs nichts newes vorgenommen/ vnd hat die Zeit vber ein jeder gelehret vnd gegleubet/ wie seine (:eines jeden:) Confession war. Er hat aber eine Zeit lang innen gehalten aus Vrsach/ dieweil er eine Handtschrifft von sich gegeben/ ehe jhn der Patriarchia Euphemius hat Krönen wollen/ daß er das decretum Synodi Chalcedonensis nicht widerfechten noch darvon abweichen wolte/ Nach etzlicher Zeit aber hat er die Handschrifft wider gefordert/ den Euphemium abgeschafft vnd die Eutychianer offendlich befürdert vñ eingeführet. Vitalianus hat ein Kriegsheer zu Wasser wider K: Anastasium geführet/ aber der Heuptman Marianus hat jhn getilget. Man sagt der Mathematicus Proclus habe des Vitaliani Schiff nach der Kunst Archimedis durch Feurspiegel von der Sonnen Hitz angesteckt.

Es hat dieser K: Anastasius auch Kriege geführet wider Cabaden in Persia. Dieser Cabades hatte in seinem Land ein Gesetz gemacht: der Ehebruch so nicht mit Gewalt begangen wordẽ/ solte nit gestrafft werden. Darümb haben jn die Perser vom reich verstossen vnd in ein gefengnis geschlossen/ da dan auff ein zeit Seine Gemahlin begehrete man wolle sie doch zu jhrem Mann ins Gefengnis lassen/ hat jhr der Kerckermeister das zugesagt/ wen sie zuvor bey jme/ dem Kerckermeister/ schlaffen wolte/ die da sie es jhrem Mann zu wissen gemacht/ hat ers jhr gestattet. Also ist sie nach begehrtem vnd verrichtem Bey-

schlaff das gemelten Verwahrer des gefengnis zu jhrem Man dem Cadabæ in das Gefenznis gelassen worden. Demselbigen hat sie jhre Kleider angezogen/ vnd jhn also heimlicher Weise aus dem Gefengnis bracht.

Zu dieses Anastasii Zeiten hat man erst von Namen der Bulgaren in Thracia vnd Jllyrico gehöret. Er der Keyser ist todt gefunden worden/da es sehr gedonnert vnnd geplitzet hat/ das man achtet/er sey vom Donner erschlagen worden/seines Alters im 88. Jahr.

Als Alamundarus ein Fürst der Saracener getaufft war worden/vnnd den Christlichen Glauben des Cahlcedonischen Symboli angenommen hatte / seind zweene Eutychianische Bischoffe von Severo Monacho/welchen Anastasius zu Antiochia an Flaviani stett geordnet hatte/zu jm gesand worden/ welche jhn zum Eutychianismo bereden solten. Da hat er zu jhnen gesagt: Jch habe heut Schreiben bekommen/der Ertzengel Michael solle gestorben sein. Die Bischoffe die sich den Frage nicht gnugsam bedachten noch befahret hatten/gaben jhm zur Antwort/das were ein falsche Zeitung. Dan die Engel sterben nicht. Da hat er zu jhnen gesagt: wie sprecht jhr dan:die Gotheit sey gestorben/darůmb dieweil sie mit dem Leib Christi zu einer Natur geordnet sey. Da jhr selbst sagt: die Engel können nicht sterben. Also seint die Gesanten mit hohen wider abgeschiden. Codrin Zonar. Diac.

CAP. XVII.

Von K: Justino.

JUstinus/ein Thracier vñ geringes Herkommens/ dan sein Vatter ein Kühehirt gewesen ist/ ist durch seine Dapfferkeit in Kriegessachen/da er bey K: Anastasio Trabanten Heuptman gewesen/vnd beym Kriegsvolck grosse Gunst hatte/zum Keyser erwehlet worden. Anno Christi:518. Er hat aber auch eine List gebraucht.

Ein Eunuchus Amantius hatte jhme eine grosse Summa Geldt zugestellet/daß er einem Theocretiano das Keyserthum̃ bey dem Kriegsvolck erkeuffẽ solte/da erkaufft er sich selbsten. Er hat 8. Jahr vnd etzliche Monat regieret/ vnd ist dem Nicenischen vñ Cahlcedonischen Symbolo zugethan gewesen. Derselbige nun hat die Eutychianer hin vnd wider abgeschafft vñ dem Bischoff Severo zu Antiochia die zung auß dem Hals lassen abschneiden. Die Strengigkeit hat den Kirchen in Oriẽt grossen Nutzen geschaffet.

Da er aber auch die Arrianer abschaffte/hat könig Diederich von Bern Legaten an jhn gesand vnd Feindschafft jhme zu entbotten/wo er nicht darvon abstünde. Hat auch Bischoff Joannem zu Rom ins Gefengnis setzen lassen/ dieweil er den Justinum gekrönet hette. Dis ist das erste Exempel/ daß ein Bischoff zu Rom einen Keyser gekrönet hat.

Darbey zubesinnen/das die Keyser vorzeiten von den Bischoffen gekrönet würden/nicht daß sie Keyser würden/sondern zum Zeugnis/das sie Christen seien vnd sein wolten vnd söltẽ/ Diederich von Bern aber nach dem er etzliche exempel der greuligkeit wider die Rechtgleubigen geübt hatte/ ist er endlich gestorben. Dieweil aber K: Justinus alt vñ vnvermüglich wurde/

hat er vier Monat vor seinem Todt den Justinianum seiner Schwester Sohn in beysein des Patriarchen Epiphanij vnnd vornemster Rathspersonen zum Keyser erwehlet. Vnd der Epiphanius hat Justinianum vnnd sein Weib Theodoram gekrönet. Mehr gemelter Diederich von Bern hat ein Endt genommen/das wol zuerzehlen ist.

Es waren zweene Edlen vnd auch gelehrte Männer Symmachus vnd Boedius/welch bey den Römern in grossem Ansehen waren. Dieselbigen da sie zu grossen Ehren kommen vnd in Emptern hoch gestiegẽ warẽ/also das sie das hohe Consulat Ampt verwaldet hatten/seind sie bey andern in Haß gerahtẽ/ vnnd bey K: Diederich von Bern angebracht worden/als wan sie/Symmachus vnd Boetius/Schwigervatter vnd Eydam/ etwas newes vorhetten vnd beginnen/darümb hat sie Theodoricus/König im Lande/tödten lassen. Wenig Tage hernach/vber Abend essen/da dem König von seinem Koch eines sehr grossen Fisches Kopff/als etwas sonderliches vorgetragen vnd angericht wordẽ/da hat den König nicht anders gedeucht/als seyes des Symmachi Heupt / welchen er newlich hat vmbringen lassen / als die vntersten vnd vorgehente Zehne / vnnd Augen des Fisches gegen dem König gestandten/ als wann sie jhn anblecketen vnd jhm draweten. Darüber der König erstarret vnd erschaudert / von Tisch auffgestanden / sich in ein Bett gelegt/ vnd warm zudecken lassen. Endlich hat er seinem Medico Elpidio offenbaret vnnd geklaget / wie er beyder getödter Menner halber in solche Kranckheit gerathen/vnd ist nicht lang darnach gestorben. Procob. in Gothicis.

CAP.

CAP. XVIII.

Von Keyser Justiniano.

JVstinianus Magnus nach dem er Anno Christi: 527: Keyser worden / hat er dasselbige 38: Jahr Verwaldet vnd ist alt w orden 84: Jahr. Die Zeit vber hat er zu Fried vnd Krieg grosse Dinge begangen/dann er beydes die Bürgerliche Römische Rechte in gewisse ordnung vnd Bücher bringen lassen/vnnd die Gothen Regierung in Italia vertilget/vnd das Land zu einer Provintz des Römischen Keyserthumbs gemacht.

IVRA IVSTINIANEA.

1. Erstlich hat Justinianus durch seine erfahrne rechtsgelehrte vnd Juristen das Buch genandt *Codicem veterem* zusammen bringen lassen. Welche Arbeit von den Jdibus Februarij an/des Jahrs Christi: 528/ innerhalb einem Jahr ist verrichtet worden.

2. Darnach Anno Christi: 530. hat er dem Triboniano vnd den andern Juristen befohlen/daß sie aus den Vralten Büchern der Römer vnd genandten Pandectas oder Digesta zu sammen bringen solten. Dann es waren bis auff die zeit wol 1400. Jahrlang die Römische Rechtssprüche zerstrewet vnnd vermenget gelegen. Diese Arbeit haben sie innerhalb dreyen Jahren verricht. Dis Buch wird von den heutigen Jureconsultis mit einem doppeln *ff* alligieret. Das kömpt daher. Auff Grichisch heist es πανδέκτα, Das hat man Alters gezeichnet/mit dem Anfangs Buchstab mit einem *circumflexo* also: π̃. Weil

dann das einem Lateinischen doppeln *ff.* ehnlich siehet/ ist ein doppel *ff.* darauß worden. Doch zeichnet mans nunmehr im Truck mit einem grossen *D.*

3. Anno Christi 533. hat K. Justinianus die *Institutionis Iuris*, als ein *Compendium* der zusamen geschriebener Rechten/ wie dann auch die *Digesta publiciret 16. Decembris.*

4. *Anno Christi 534.* hat er *Novum Codicem publiciret* vnd *veterem* abgeschafft.

5. *Anno Christi 535.* hat er die *Novellas publiciret* bis auff die *XVII.* die folgenden seind nach der zeit außgangen.

Jahrzahl der Geburt Christi.

ZVn zeiten Justiniani hat *Dionysius Exiguus*, Abt zu Rom seinen *Cyclum paschalem* geschrieben / dannen angefangen worden: Die Rechnung vnd Jahrzahl nach der Geburt Christi zuschreiben/ schreibt *Beda*, da man bißher geschrieben hatte: Die Jahrzahl Diocletiani: Scaliger aber wie dann auch Temporarius wollen Dionysius habe zwey Jahr: Keplerus/ er habe fünff Jahr zu wenig geschrieben.

CONCILIUM OECUMENICUM V. CONSTANtinopolitanum: wider die Arrianer / Nestorianer vnd Eutychianer/ wie dann Origenisten/ rc.

JVstinianus hat ein Concilium nach Constantinopel beschrieben: Anno Christi 550. Da seind erschienen 160. Bischoffe/ hat 2. Jahr gewehret. Auff demselbigen seind die Häupt Symbola der vier vorigen Concilien widerholet/ vnd die Irrthumb der Arianer/ Nestorianer vnd Eutichianer/ rc. verworffen worden.

Car-

Carthago vnnd Africa / wie dann auch Rom vnd Italia / kömpt wider ans Keyserthumb / als eine Provintz.

Gilimer ein Arianer vnd *nepos* Genserici / hatte den Hildericum König der Wandalen beim Gothischen Volck in Africa vorbracht / als wolte er das Land dem K. Justiniano verrathen vnd zuwenden / das gläubten die Wandaler / vnd namen Gilimer zun König an / aber den Hildericum sambt seinem Bruder vberlieffern sie ins Gefängnis. Hildericus aber war ein Catholischer / das ist ein rechtgläubiger nach der allgemeinen Christlichen Kirchen vnd des Nicenischen Symboli. Dan die nanten sich der zeit Catholicus / zum vnterscheid der Arianer vnd Eutycheter.

Wider diesen Gilimer sande Keyser Justinianus seinen Häuptman Belisariū / derselbige nam Carthaginem ein / vberwand den Gilimer / vnd führete jn gefangen gen Constantinopel. Da er daselbst dem Keyser ein Fußfall gethan / hat er jhn in Galliam gesand / vnnd jhm daselbst ein Meyergut ein geben lassen.

Dieser zeit hat zu Rom auffgehört das Bürgermeistereampt / wie dann auch bald zu Constantinopel / vnd ist dieselbige Würde gantz vnnd gar auff die Keyser kommen / welche bisher vnterweilen selbst zu dem Ampt beim Keyserthumb wahren gekohren worden.

2. Theohadatus König der Gothen in Italia hatte König Athalarici Mutter die Amalsuetam wider alle Trew vnd Glauben gefänglich eingezogen / vnd endlich köpffen lassē. Darumb hat Keyser Justinianus den Theohadatum 18. Jahr lang

lang bekrieget/vñ durch den Häuptman Mundum jhme Dalmatiam abgenommen/durch Bellisarium aber Siciliam. *Procop.* Derselbige hat endlich auch Rom wider gewonnen. Darauff haben die Gothen jhren König Theohadatum vmbracht/ dem hat succediret Vitiges/welchen Bellisarius vberwunden/ vnd gen Constantinopel geschickt hat. Dannen ist er auff die Grentze wider Parthen vnd Persiam geschickt/ da er gestorben ist. Ildobaldus hat succediret im Gothischen Volck/ dann Avaricus. Nach demselbigen Totilas/derselbige hat Rom wider gewonnen. Bald hat sie Bellisarius wider einbekommen. Endlichen aber ist er von dem Narsete des Justini Cammer-Junckern vberwunden vnnd getödtet worden. Da succedirte Tejas der letzte König der Gothen/ welchen Narses auch vberwunden vnd getödtet hat.

Also ist der Gothen Reich in Italia wider vergangen/ nach dem es von Odocer an / 77. Jahr vnter frembder Herrschafft gewesen war. Da ist Narses Landpfleger vber Italiam worden.

CAP. XIX.

Von Keyser Justino 2.

JVstinus 2. ein Sohn der Tochter Justiniani Magni/ so von Anno Christi 565. regiret 10. Jahr/ 10. Monat vnd 20. Tage. Ist am Keyserlichen Hoff erzogen vnd von seinem Großvatter zum Erben angenommen worden. Hat sich der Religion nicht sonderlich angenommen/ dann er in den Irrthumb Pelagii gerathen ist.

Zu

Zu Anfang seiner Regirung hat er die Tributa gelindet/darmit sein Regiment desto angenehmer were/vnnd seine Gemahlin Sophia hat von dem jhren etliche schulden bezahlet. Aber bald seind newe Aufflagen erfolget. Er hat wegen vieler Kranckheit nicht viel selbst regiret. Zwey sonderliche Dinge haben sich bey seiner Regirung begeben/ der Einfall der Longobarden in Italiam/ vnd die Einsetzung des Exarchatus Ambts.

Longobardi fallen in Italiam.

DJeser zeit seind die Longobarden in Italiam gefallen. Die Gelegenheit dieses Einfals wird also beschrieben.

Die Keyserin Sophia soll dem Narseti vorgeworffen haben / er were ein Eunuchus vnd verschnittener/er solle sich aus Italia schaffen/vnd zu den Mägden auffs Frawenzimmer finden/vnd den Rocken spinnen. Da habe er geantwordet: *se telam exordiri, quam illa nunquam pertextura sit*, Er fange eine Hauben anzustricken / welche sie nimmermehr werde fertig machen. Kurtz darnach hat er die Longobarden in Italiam gezogen. Diese Longobardi haben nach Strabonis vnd Ptolomæi Beschreibung gewohnet/da Magdeburg vnd Halberstadt ist/ Dannen haben sie sich in Pannoniam/ da es an Italiam grentzet/begeben/vnd da 42. Jahr zubracht.

Dannen hat sie Narses wider die Gothen auffgefordert/ vnd jhrer Hülff gebraucht/da hat jhnen Italia so wol geliebet/ daß sie jhre Anschläge in das Land gericht haben. Wie es dann mehrmal ist zugangen/ wann man frembd Volck ins Land geführet hat.

Derowegen sie endlichen auch in Italiam gefallen/vnd

dasselbige ein grossen Theils Landschafften eingenommen/ zwischen dem Schweitzergebirge vnnd Appennino/ da es noch Lombardey heisset/ vnd haben da das Reich der Longobarden angefangen/vnd 206. Jahr volnführet. Vom Namen der Longobarten ist vngleiche Meynung. Etliche wöllen sie haben den Namen/von den langen Bärden/ andere von den langen Helleparten/andere von dem Jtalianischen Wort Longobardi/das heist/lange Dölpel.

Der erste König der Longobarden ist gewesen Alboinus/ hat erst eingenommen Vincentiam vnd Veronam/ ꝛc. Nach demselbigen haben noch zehen Könige in Lombardey regiret.

Exarchi in Jtalien.

ZV Anfang des Einfals der Longobarden ist das Gebieth so Exarchatus heist/in Jtalia von Keyser Justino 2. gestifftet worden/vnd ist der erst Exarchus gewesen/ Longinus/ die folgenden seynd nach einander gewesen: Smaragdus/Romanus/ Callinicus/ Smaragdus 2. Joannes Lamigius/Eleutherius/Jsaacius/Theodorus/Calliopa/Olympius/Theodorus Calliopa/ Joannes Platina/ Theophilatius/ Paulus/ Eurichus. Jhre Fürstliche Residentz ist gewesen zu Ravenna.

Das Wort ἔξαρχος heist so viel als ein vornehmer Fürst/ oder wie man jetzunder redet/ein Ertzhertzog. Diese Regirung hat gewehret 175. Jahr/bis zu den zeiten Keyser Leonis 3. Da Astolphus König der Longobarden die Stadt Ravennam gewonnen/vnd den Exarchatum abgeschafft hat. Zu der Zeit hat der Bischoff zu Rom Stephanus/ den Pipinum aus Franckreich gebeten sich Jtaliæ wider die Longobarden anzunehmen.

Forters

Forters da König Desiderius der Longobarden auff Rom auch ziehen wolte / hat Bischoff Adrianus von Carolo Magno König in Franckreich hülff begehret. Darvon nachmals bey Carolo Magno.

CAP. XX.

Von K. Tiberio 2.

Tiberius Anicianus ist Anno Christi: 576. von K: Justino 2. zum Keyserthumb erhaben / bey Lebezeiten / als dieweil Justinus gar vnvermüglich vnd dieser Tiberius ein tapfferer Man gewesen ist / dieser Tiberius 2. hat den Armen Leuten viel guts gethan / also daß er von der Sophia Justini 2. Witwen darumb ist gestrafft worden / er aber ist von Gott wiederumb gesegnet worden. Dan als er ein güldenes Creutz so in einen Marmorstein gesetzt von der Erden hat erheben lassen / damit es nicht mit Füssen getretten werde / hat er einen grossen Schatz darunter gefunden.

Er bekam auch auß Italia vom Narseten einen sehr grossen Schatz / welchen derselbige nach Constantinopel gesandt hatte. Wider die Persianer hat er seinen Feldherrn Mauritium auß Cappadocia abgefertiget / welcher jhnen Mesopotamiam wider abgewonnen hat. Als derselbige widerkommen / hat er jhm seine Tochter zum Weib gegeben / vnd jhm das Keyserthumb vermacht. Mit den Longobarden hat er einen Frieden gemacht. Vnd hat regiret 6. Jahr / 10. Monat vnd 8. Tage.

CAP. XXI.

Von K. Mauritio.

MAuritius auß Cappadocia / ist Anno Christi 583. Keyser worden / hat bey seinem Keyserthumb zwey Völcker bekrieget / die Longobarden in Italia vnd die Avares in Pannonia. Zwar die Longobardi haben hierüber etliche Stedte wider verlohren / aber sie haben nicht getilget werden können / der Krieg wider die Avares ist mechtiger gewesen. Caganus war der Zeit König der Avaren oder Vngaren / ehe aber der Vngarische Krieg vorgenommen worden / hat er seinen Sohn Theodosium zum Keyser gemacht / vnd hat jhme seines Weibes der Constantiæ Schwester Tochter zur Ehe gegeben. K. Mauritius hat dem König in Vngern Anchialum wider abgewonnen in der Person / vnd darnach Priscum zum Feldherrn gemacht / welcher nach etlichen Schlachten mit dem Cagano Frieden gemacht hat. Durch diese Erzehlung / welche der Legatus dem Cagano vnter andern hat mit einbringen müssen.

Der König Sesostris in Egypten pflegete auff einem gülden Wagen zufahren / welchen vier gefangene Könige ziehen müssen. Da begab sichs / daß einer vnterm Ziehen stets ein Radt ansahe / vnd als Sesostris fragete / was er an dem Radt zu sehen hette / gab er zur Antwort / er sehe / daß / in dem jetzt ein Theil oben stehe / es bald vnten komme / vnd erjnnerte sich darbey seines Zustandes.

Durch diese Erjnnerung ist Sesostris gütiger worden / vnd hat die Könige loß gegeben. Durch dieses Gleichnis ist auch

auch Caganus bewogen worden/vnd hat mit dem Prisco Friede gemacht. Aber es hat nicht lange gewehret/dann die Hauptleute des Keysers haben dem Cagano 30000. Avares/vnnd Sclavos vnd Gepidas erlegt/ vnd 13000. gefangen bekommen. Darnach hat Caganus 12000. Römer gefangen kriegt.

In diesem Zug hat Caganus die Kirchen der Christen getilget/ vnd die Gebeine der Märterer auß jhren Gräbern geworffen. Darauff ist ein Pestilentz entstanden/an welcher Cagano sieben Söhne gestorben seynd. Darumb hat er nach Hauß geeylet/ vnd den Krieg geendet.

Die 12000. Römer wolte er loß geben/also daß K. Mauritius ein jeden mit einem Goldgülden lösen solte. Das hat der Keyser nicht thun wollen/ vnd seynd die Gefangene all miteinander von den Hunnen getödtet worden.

Darüber ist der Keyser bey seinem eygenen Volck in grossen Haß gerathen/ also daß er auff den Christag/als er in die Kirchen gehen wolte/bey nahe mit Steinen ist todt geworffen worden. Sonsten aber ist er in der Religion from vnd vntadelich gewesen.

Den Philippicum seiner Schwester Mann hat er einsetzen lassen/dieweil er Sorgen hatte/er strebete nach dem Reich.

Germanum/welcher der Keyserin Schwester hatte/hat er auch wollen greiffen lassen/ da ist derselbige in den Tempel geflohen/seinen Sohn Theodosium hat er mit Brügeln schlagen lassen / dieweil er argwohnete / derselbige hielte Rath mit dem Germano/seinem Schwigervatter wider den Keyser.

Es haben dieser Zeit viel Zeichen erschrecket vnd gewarnet. Dann es ist ein Comet erschienen. Deßgleichen ist ein Mönch mit blossem Schwerdt zu der Seulen des Bildnis

Mauritij gelauffen vnd geruffen: Dieser Keyser werde durchs Schwerd vmbkommen.

Dem Keyser hat auch getreumet/ er werde einem Kriegsknecht Phoca vbergeben/ der jhn tödten solle. Der Keyser hat hierauff den Philippicum auß dem Gefengniß gelassen/ vnd jhn gefragt/ was der Phocas für einer sey? Hat jhm Philippico geantwortet/ er sey ein Ehrgeitziger Häuptmann/ aber furchtsam. Da hat der Keyser gesagt: Ist er forchtsam/ so ist er ein Mörder.

2. Der zeit hat das Kriegesvolck an der Donaw den Phocam auff einen Schild gesetzt/ in die Höhe gehaben/ vnnd jhn einen Keyser genent. Darauff hat Phocas nach Constantinopel geeylet/ vnd ist da von Bischoff oder Patriarcha Cyriaco in der Vorstadt gekrönet worden. Keyser Mauritius war nach Chalcedon sampt seinem Weib vnnd Kindern geflohen/ dahin folgte jhm Phocas nach/ vnd ließ jhn vor seinen Augen tödten: Erst die zwene jüngste Söhne Mauritij/ darnach drey Töchter/ endlichen die Gemahlin Constantinam/ eine Tochter des frommen Tiberij. Keyser Mauritius hat bey Erwürgung seiner Kinder still geschwiegen/ da er aber gesehen/ wie seine Gemahlin getödtet wurde/ hat er gesagt: *Iustus es Domine, & rectum est judicium tuum.* Da das alles verricht/ hat man dem Keyser Mauritio auch den Kopff abgeschlagen/ seiner Regirung im 20. Jahr.

Die Leichnam hat man alle mit einander an das Vfer geworffen/ daß sie das Volck sehen möchte/ seind aber darnach von einem Eunucho in einer Kirchen begraben worden. Phocas hat den flüchtigen Theodosium/ den der Vatter nach Persia geflöhnet/ wider zurück bringen vnd auch tödten lassen.

Bald

Bald seynd auch Germanus vnd sein Tochter des Theodosij Eheweib getödtet worden. Das seind also zehen Personen/ mit welcher Blut Keyser Phocas seine Regirung geferbet vnd angefangen hat. Ein Vorspiel des Türckischen Keysers/ welcher jhme seine Brüder vnd Geschlecht vmbbringt/ daß jhme niemand im Reich verhinderlich seyn möge. Es hats aber Phocas darbey nicht bewenden lassen/ sondern eben die Tyranney nachmals wider alle Freunde vnd Angewandten Mauritij geübet.

Hoheit im Bischoffthumb Constantinopel gesucht/ vnd zu Rom bestritten.

ZVr Zeit Keyser Mauritij hat Bischoff Johannes zu Constantinopel die Hoheit vnd Titul eines Obersten Bischoffs vber die Christenheit affectiret vnd gesucht/ aber Bischoff Gregorius Magnus zu Rom/ welcher sich am ersten genent hat *Servum servorum Dei*, hat jhme den Titul durch ein Decret *abrogiret* vnd abgesagt. *Pet. de Natal. lib 3. cap. 192.* Diß ist geschehen Anno Christi 590. Dieser Streit zwischen Johanne vnd Gregorio bey den Bischoffen hat ein Zeit lang gewehret/ vnd ein jeder hat für den andern den *Primatum* vnnd Vorzug haben wollen.

Bilder seyen der Leyen Bibel.

ANno Christi 601. hat Bapst Gregorius Magnus geschrieben: Man solle die Bilder weder anbethen noch zerbrechen/ sondern sie also stehen lassen/ dann den anschawenden Layen leiste eben das die *pictura*, was den Lesenden die *scriptura*. *Greg. Epist. lib 9. cap. 9.*

CAP.

CAP. XXII.

Von Keyser Phoca.

PHocas ein Thracischer Häuptmann / nach dem er den K. Mauritium / vnnd dessen Gemahlin / sampt fünff Kindern / vnd dann den Germanum Mauritij Gegenschweher / sampt seiner Tochter vnnd den Eydam vmbbracht hatte / hat er das Keyserthumb Anno Christi 602. verwaldet sieben Jahr.

Bischoff zu Rom erlanget die Hoheit vber die Kirchen.

BEy diesem Tyrannischen Keyser Phoca hat Bapst Bonifacius 3. zu Rom / erlangt vnd erhalten / Anno Christi 610. also daß die Römische kirche das Häupt aller andern kirchen seyn vnd genennet werden solte. *Beda*. Dannenhero ist dem Bapst eine sonderliche Hoheit entstanden / vnnd so weit kommen / daß nach Zeit Leonis 3. die Stadt Rom als des Bapstes Stadt worden.

Es ist auch der Bapst / durch den Primat vnd Hoheit vber alle Christenheit / so groß geachtet worden / zu Rom / daß er hinforters auch den Keysern vnd dem Volck gebotten / vnd sich also eine Regirung des Bapstes dardurch entsponnen hat.

Keyser Phocä Vntergang.

PHocas lebte in Wollüsten vnd Tyranney / vnd ließ das Reich von den Persen vnd Hunnen verheeret werden / also

also daß das Kriegsheer / so vom Blut des Mauritanischen vnd alten Keyserlichen Geschlecht besudelt war / in Syria alle mit einander vmbkommen ist. Daß da Heraclius Keyser worden / vnnd er die Zahl des Kriegsvolcks genommen / nur noch zween vbrig gewesen / welche von K. Mauritio beschrieben waren / so vnglücklich war das Reich Phocä / welchen sie zum Keyser gemacht hatten. *Cedrenus.* Wie dann Phocas das Keyserthumb gewonnen / also ists jhm wider zerronnen. Dann es haben sich wider jhn / als einen vnzüchtigen / Lasterhafftigen Menschen zusammen verbunden / sein eygener Eydam Priscus / Heraclianus / vnd Photius / dessen Weib Phocas genothzüchtiget hatte. Dieselbigen haben Phocam durch einen Schiffstreit vberwunden / vnd da er in der Flucht in seinen Pallast vnd auff den Keyserlichen Thron geeylet vnd gesessen / haben sie jhn vom Stul herunter geworffen / den Purpur abgezogen / vnd den Phocam zum Heraclio geführt / welcher Heracliani Sohn war / derselbige hat befohlen / man solle jhm die Hände / die Füsse / die Scham / vnd das Häupt abhawen: Den Cörper haben die Kriegsknecht auff dem Marckt mit Fewer verbrandt. Seine Brüder vnd Angewandten seynd auch getödtet worden. *Cedren. Zonar.*

CAP. XXII.

Von Keyser Heraclio.

HEraclius ein Sohn Heracliani / Landpflegers in Africa / gebohren auß Edlem Geschlecht / wird

vom Rath vnd kriegsheer zum keyser gewehlet/ Anno Christi 611. sein Weib hat geheissen Fabia Eudoxia. Zu dieses keysers Zeiten seynd zwo grosse Sachen begangen worden.

Dann erstlich so hat keyser Heraclius die Persianer/ auß Syria gejagt.

Darnach so ist dieser zeit der Mahomet entstanden.

Krieg wider die Persianer.

COsroe der Persianer könig hatte Jerusalem verheeret/ welche der zeit war *AElia* / vnd hatte Syriam eingenommen. Zu dem sandte Heraclius/ nach dem er mit den Hungarn einen Anstand gemacht hatte/ vnnd begehrete/ daß der könig Cosroe mit dem Römischen Reich auch einen Anstand vnd Frieden machen wolte. Da hat der Cosroe geantwortet: Jch wil ewer nicht schonen / bis so lang er den Gekreutzigten/ welchen jhr für Gott haltet / verleugnet / vnnd die Sonne anbetet. *Diac. Cedren.*

Es hatte auch dieser Cosroe in Syria 90000. Christen vmbbracht/ vnd den Juden verkaufft/ daß sie den tödten. Es war auch B. Zacharias von Jerusalem / vnd das Holtz des Creutzes Christi / welches zur zeit Constantini Magni funden vnnd dahin zu verwahren war befohlen worden / in Persiam geführet vnd entwand worden.

Wider diesen Cosron hat K. Heraclius sechs Jahrlang gestritten/ vnd die Turcos mit sich im Bund gehabt. Dieser Cosroes ist von seinem eygenen Sohn Siroe erwürget worden/ dieweil Siroes vbergangen/ vnd Mardasa vom Vatter zum König gemacht war worden. Dieser Siroes hat einen beständigen Frieden mit K. Heraclio gemacht/ vnd alle Gefange-

ne/

ne/wie dann auch den B. Zachariam/ vnd *lignum crucis* wider nach Jerusalem gesandt. Also hat auch Heraclius alle Persianer wider loß gegeben/ vnd Jerusalem wider bekommen.

Da ist der Feyertag *Exaltatæ Crucis* eingesetzt worden/ vnnd Heraclius hat gesessen auff einem Triumphwagen / vnd hat das Creutz vor sich mit der Hand gehalten. Es ist aber dis nur *ipsum lignum* vnnd das blosse Holtz gewesen/ nicht wie *Leo X.* in Teutschland dis mit eim Bildnis Christi beheffte Crucifix gesandt hat. *Sleidan. lib. 1.* Darnach ist K. Heraclius gen Jerusalem gezogen/ vnd hat *lignum crucis* wider dahin gebracht/ vnnd den Bapst Zachariam widerumb in sein Ampt gesetzet.

Mahomet entstehet in Arabia/ vnd hengt die Saracener an sich.

K. Heraclius hatte ein Kriegesheer von Saracener/ ndas seind Arabische Leut gewesen/ wie dann auch Alamundarus zun zeiten K: Anastasij / ein Fürst der Saracener/ den Christlichen Glauben angenommen hat/ dis Volck ist vrsprünglich von Jsmael vnd von der Hagar gepflantzet worden/ ob sie aber von der Sara oder von einer Stad Saron also genennet seindt / das ist etwa disputirlich. Sie haben aber ehe Saracener geheissen/ als Mahamet zu jhnen gerathen ist.

Dis Kriegsheer nun der Saracener war bey Haraclio im Sold wider die Persianer. Da aber der Pfennig oder Zahlmeister jhnen den Soldt auffhielte vnnd sagte/ sie hetten kaum daß sie dem Römischen vnd Grichischen Volck die Bezahlung vnd Sold liffern könten / vnd hetten des Gelds nicht so viel/ daß sie diessem Hauffen Hunde gnug thun könten. Da

feind die Saracener abgefallen/vnd wie sie dan sonst zum streiffen geneigt / haben sie die benachbarten Flecken vmb Damasco geplündert.

Der Mahomet nur ein geborner Arabier oder Saracen/ hatte mit Zuthuung der Nestorianer eine besondere Lehr hervorbracht / nemlich Christus were der dritte Prophet / welchen Gott in die Welt / als nach Mose vnd Davide gesand hette/ were aber nicht Gott / sondern nur ein Mensch vnnd Prophet Gottes. Moses were gesand das Gesetz zulehren/ da das volck dardurch nicht hab selig werden wollen/ habe Gott den David mit dem Gebeht gesand/welches da es auch von der Welt nicht geachtet worden / habe er den Jesum Christum gesand mit dem Evangelio/Bus vnd vergebung der Sünden zuverkündigen/ welches da es die Menschen auch veracht/sey er Mahomet von Gott gesand worden mit dem Schwerd/die Welt zu dem Mahometischen Glauben zubezwingen. Vnd auff Mahomet vnd die Saracener gehe die Verheissung des Abrahams vnnd der Sara / daß sie Herrn von einem Meer bis an das ander werden solten. Demnach haben die Juden vnrecht gethan / daß sie Jesum gekreutziget haben / die Christen aber sagte er / theten auch vnrecht/daß sie sprechen/Christus sey Gott.

Diese Lehr Mahomets ist von den Saracenern / welche der Zeit ohne das zweiffelhafftig waren/ob sie den Juden/oder den Christen / den Arrianern oder anderen beyfallen wolten/ mit grossem Zufall angenommen worden. Der Mahomet ist also der Saracener Fürst vnd Prophet worden/ vnd hat einen Hauffen Arabier zu Mecha auß geführet in die Welt / die Welt zubezwingen. Welches geschehen ist Anno Christi 622. von der Zeit an rechnen die Türcken jhre Zeit vnd Alhigeram.

Der

Der Mahomet hat sein Regierung etwa ein 10. Jahr vnd etliche Monat in der Landschafft Damasco geführet. Jhme succedierten seine Schwigervätter in der Hoheit des Propheten vnd Reichs Ampt Abubecher / Homar vnd Ottoman / denen widersprach sein Vetter vnd Eydam der Hali. Nach der Zeit haben die Saracener weiter gegriffen vnd die Stad Damascum ein bekommen / bald Gazam vnd Jerusalem / vnd endlich Egypten. Nicht weniger dan auch Persiam / so doch ausser dem Römischen Reich gewesen. Also daß sie jnnerhalb 30. Jahren Arabiam / Palestinam / Syriam / Egyptum vnd Persiam vnter sich gebracht haben. Orismada der König in Persia hat zwar die Turcos zu seiner Hülff auffgefordert / aber vergeblich. Dan Orismada hat verloren / vnd seind also die Turci in Asia diesseit des Caucasi blieben / vnd haben endlich die Mahometische Lehr auch angenommen / Ja die Saracener endlichen zurück gesetzt / wie heutiger Zeit am Tage ist.

Hat also der Mahomet nicht allein dem Römischen Orientalischen Reich seine Provincien genommen / sondern auch die Christliche Lehr in Orient angefochten / vnd den mehren theil Menschen in Orient zum Abfall gebracht / er der grosse Antichrist in Orient.

Was demnach der Corinthus / Ebion Samosatenus vnnd Arrius nicht konten mit Worten / das erhilt Mahomet mit dem Schwerd / vnd führete derselbigen Ketzerey ein mit Gewalt in gantz Asia / Christus were nicht warer Gott / sondern nur ein Mensch / wie der Apostel Johannes sagt: 1. Johan. 4. Ein jeglicher Geist / der da nicht bekennet / daß Jesus Christus ist in das Fleisch kommen / der ist nicht von Gott / vnd das ist der Geist des Wider Christus / von welchem jhr habt ge-

hört/daß er kommen werde / vnnd ist jetzt schon in der Welt. Vnd 1. Joh. 5. Wer ist aber der die Welt vberwind/ als der da gleubet/ daß Jesus Gottes Sohn ist.

Heraclius ein Monotheleta.

ATHanasius Patriarcha der Jacobiter/ hat den K. Heraclium mit dem Irrthumb der Monotheleten behafftet vnd eingenommen. Dieselbigen aber sagten/ Christus hette nur einen Willen/ vnd eine Wirckung. Daher sie listiglich argumentiren/ in Christo sey nur eine Natur. Dieser Keyser hat regiret 30. Jahr/ vnd 10. Monat.

CAP. XXIV.

Von Keyser Constantino 3.

COnstantinus/ Heraclij Sohn hat nur 4. Monat regiret/ vnd ist von seiner Stieffmutter Martina mit Gifft vmbgebracht worden.

CAP. XXV.

Von Keyser Heraclona.

HEraclonas/ Heraclij Sohn auß Martina/ ein Knabe von 10. Jahren/ hat das Keyserthumb etwa 6. Monat verwaldet/ ist er mit seiner Mutter ins Elend gewiesen worden.

CAP. XXVI.

Von Keyser Constantino 2.

Constans ein Sohn Constantini 3. eines Sohns Sohn Heraclij/ist Anno Christi 641. vom Rath zum Keyserthumb erwehlet worden/vnd hat 27. Jahr regiret. Derselbige hat die Martinam vnd den Heroclonam ins Elend verwiesen. Seinen Bruder Theodosium hat er daheim vmbbracht/vnd dieweil K. Constans der Monotheleten Meinung war/ hat er etliche Frommen/ so dem Irrthumb widersprochen/ tödten lassen. Wider die Saracener hat er wenig Glück gehabt/vnd ist vom Muthavia der Saracenen Heuptmann in Lycia vberwunden worden. Er ist auch in Italia von den Longobarden vberwunden worden/vnd da er in Siciliam verweiset/ist er zu Syracusis im Bad mit siedeheissem Wasser vbergossen vnd stranguliret worden. Dieser Zeit hat Beda gelebt vnd gelehret.

CAP. XXVII.

Von Constantino Progonato.

Constantinus Progonatus/das ist/der Bartige/des Namens der 4. Andere nennen diesen.3. Dieweil sie vorigen aussen lassen. Ist Anno Christi: 669. Keyser worden/des Constantis Sohn ist glückspütiger gewesen. Zu seiner Zeit ist eine Saracenische Armada gehn Constantinopel ange-

angelendtet/ dannen ist sie abgetrieben worden / vnd hat Cyzicum eingenommen. Da haben die Saracener sieben Jahrlang der Stad Constantinopel grossen Verdrus angelegt/ bis endlichen der Saracener Schiffe / durch List vnnd Geschickligkeit des Werckmeisters Callinici / welcher ein Fewer vnter dem Wasser vnter die Saracenische Armada gebracht/verbrand worden seind/durch welchen Schaden vnd Kunst Callinici ein grosse Menge Saracener vmbkommen / vnnd die vbrigen gezwungen seynd die Flucht zu nehmen. In welcher Niderlage weil der Saracener in die 30000. vmbkommen/ hat der Muthavia mit den Römern Frieden gemacht/30. Jahrlang. Dieser Zeit seynd die Bulgari auß Mitternachtlandt in Nider-Mysiam gefallen/vnd dannen ist der Nahme der Bulgaren beschreyet worden.

Völcker von Mitternacht/wie vnd was Gelegenheit sie ins Römische Reich gefallen.

WEil bißher vielmal der Einfälle gedacht worden/vnnd zwar deren Völcker/so gegen Mitternacht wohnen/ so felt bey den Historicis ein Nachdencken vor/wie doch das kommen/ daß eben von Mitternacht/vnnd so vielfeltige Einfälle in diesen Landen geschehen seyen. Die Vrsachen vnd Gelegenheiten seind diese:

1. So begehrt kein Mittag Volck von den fruchtbaren warmen örtern sich in vnfruchtbare kalte Lande zubegeben/ sondern auß kalten vnd vnfruchtbaren Landen strebt man nach warmen vnd fruchtbaren.

2. So giebts nach Mitternacht vielmehr Raum vnnd Ort Landes/ als nach Mittag/ da jenseit Spanien das Meer anfengt/

anfengt/vnd die Reichen Egyptier haben nicht begehrt auß jhren guten Land zuziehen.

3. Es seynd auch die Nortländische Völcker viel stärcker von Leibe als die Mittagländer (ich rede jetzt von denen Mittagländern/so ins Römische Reich gehört haben) vnd also mächtiger von Gewalt/ als andere/ welche Art Leut/ wann sie zum Kriegen abgericht werden/ machen sie andern einen Schrecken/vnd treiben sie ein mit jhrer Grewlichkeit.

4. Man wil auch sagen/es seyen die stationarii vnnd Grentzhäuser gegen die Sarmater vnnd Scythen in Abgang gerathen/daß die Nortländer freyeren Paß bekommen haben.

5. Ist es ein merckliches/dieweil man der Zeit im Römischen Reich keine grosse Geschütz gehabt habe. Dann in Mangel desselbigen haben 30000. oder mehr Volcks in einer Summa/vnd vber einem Hauff eine vberhand mit der Menge haben können/ehe sichs die andern versehen haben/oder haben gewartet/bis durch Vneinigkeit der Einwohner jhnen ein Weg in die Lande gemacht worden. Hette man aber im Römischen Reich der Zeit die Geschütze gehabt/wie jetzunder/dergleichen weit reissende Völcker solcher Weise vnd Kosten nicht wol mitbringen können/vnd wann sie geschlagen wurden/ dahinten lassẽ müsten/so were den einfallenden Völckern des weges viel verbotten gewesen. Wie man denn heutiges Tages nit find/daß dergleichen viele *Irruptiones* vnd *populorum migrationes* geschehen. Vnd dis alles also nur Menschlicher Betrachtung also zu achten. Dann die Gerichte Gottes seind ausser vnd vber alle wege/vnd wie der Allmechtige Gott der zeit durch seine Gerichte ohne solche Mittel ein Volck beyds groß vnnd klein hat machen können/ also sollen wir seiner Güte dancken/

daß er zu dieser zeit solche Mittel verliehen/ durch welche er mit vns solchen Einfellen wehret / vnd das geliebte Vatterland zusampt der seligen Religion vertheidiget wider die Feinde.

6. Endlichen aber ist das auch eine grosse Vrsach gewesen/ das die einreissente Völcker der waren Erkäntnis Gottes gemangelt haben. Dann je weiter der Warheit/ je feindsinniger: je neher derselbigen je Leutseliger. Daher seit das Nortländische Volck zum Christlichen Glauben gebracht worden/ hat es sich der Einfälle vnd Raubens enthalten.

Wie dann nicht weniger zu mercken ist bey Regirung der Keyser/ das nicht so viel Enderung vnd Mord an den Keysern begangen seit das volck zum Christenthumb gebracht worden/ als zuvor geschach / da das Römische Heer noch Heydenisch war.

CONCILIUM OECUMENICUM VI.

zu Constantinopel wider die Monotheleten.

Constantinus Barbatus hat ein Concilium nach Constantinopel beschrieben: Anno 680. welches also das sechste ist/ da ist der Irrthumb der Monotheleten/ so in Christo einen eintzigen Willen statuireten / verworffen worden. Das aber in Christo Göttlicher vnnd Menschlicher Wille sey / ist offenbar aus H. Schrifft: Dann also stehet geschrieben: Mat. 11. Niemand kennet den Vatter dann der Sohn / vnd wem ers wil offenbahren. Dis redt von dem Göttlichen Willen. Darnach stehet: Luc. 22. Vatter nicht wie ich will. Das redt vom menschlichen Willen. Diß Concilium hat ein Jahr lang gewehret.

CAP.

CAP. XXVIII.

Von Keyser Justiniano 2.

JUstinianus II. Barbati Sohn / auch genennet Rhinotmetus / dieweil jhme die Nase abgeschnitten worden. Hat das Keyserthumb empfangen / Anno Christi / 686. Der letzte auß dem Heraclier Geschlecht. Von diesem sagt Pomponius Lætus / vnd schleust seine Historiam mit diesen Worten: Dem einigen Heraclio ist vnter allen Römischen Keysern widerfahren / daß in einem Stam der sechste Keyser gelesen werde. Da vernimbt man (beyleufftig zu erjnnern) daß Constantinus *III.* vnd Heracleonas auch für Keyser zu zehlen seyndt / ob sie schon nicht lange regiret haben.

Dieser Justinianus *II.* hat einen Mönch mit Nahmen Theodosium so hoch erhaben / daß er jhn *Generalem* genennet hat / einen andern Stephanum hat er *Sacellarium* genant / welcher die *Consilia de Relligione* regiren solte.

Diese zwene seynd des Keysers Liebkoser gewesen / vnnd haben Tyranney wider die Häuptleut geübet / Leontium haben sie zwey Jahr im Gefengnis bestricket / derselbe / als er loß kommen / ist er mit Hülff des Patriarchen / Keyser worden. Dieser hat Justiniano die Nase abgeschnitten / vnd jn gen Chersonem verwiesen / als der zehen Jahr Keyser gewesen war: Die zweene Schmeichler aber hat er bey den Füssen durch die Stadt schleiffen vnd verbrennen lassen.

Leontius ist also Keyser worden / vnd hat drey Jahrlang regiret. Dann das Kriegsvolck hat einen andern Apsimarum

zum Keyser auffgeworffen/vnd jhn Tiberium genent. Derselbige hat Leontium verfolget/jhme die Nasen auch abgeschnitten vnd jhn in ein Kloster gewiesen. *Cedren.*

CAP. XXX.

Von Keyser Apsimaro.

APsimarus Tiberius hat sieben Jahr regieret/ aber Justinianus Rhinometus ist Anno Christi: 706. durch Raht vnd Hülff Trebelli Königes in Bulgarey wider zum Reich kommen / vnd hat ein groß Kriegsheer in Constantinopel bracht / den Leontium vnd Absimarum hat er gebunden vnd in Triumph durch die Stadt geführet / darnach jhre Hälse mit Füssen getretten / da das Volck geruffen hat: Auff Schlangen vnd Basilisken wirstu gehen/vnd tretten auf Junge Löwen vnd Drachen. Darnach hat er sie beyde köpffen lassen. *Cedren. Diac.* Er aber Justinianus ist endlich nach sechs Jahren zu sampt seinem Sohn Tiberio von dem Philippico erwürget worden.

CAP. XXXI.

Von Keyser Philippico.

PHilippicus Bardanes hat regieret 1. Jahr 6. Monat/hat dem sechsten Synodo wider die Monotheleten durch einen andern Synodum widersprochen / er

ist

ist aber von dem Artemio Anastasio gefangen / der Augen beraubt vnnd verstossen worden.

CAP. XXXII.

Von Keyser Artemio.

ARtemius Anastasius hat regiert 1. Jahr. vnd 3. Monat. Ist ein gelehrter Mann gewesen / dann er vnter den Secretariis der vornembste gewesen bey K. Philippico. Hat das *Decretum Synodi sextæ* wider bestettiget / vnd die jenigen gedempfft / so dem Synodo zu wider waren. Bald aber hat das Kriegsvolck gewehlet Theodosium Adramittenum / welcher den Artemium in ein Kloster verwiesen hat.

CAP. XXXIII.

Von Keyser Adramitteno.

THeodosius Adramittenus hat 1. Jahrlang regiret / vnd als er vernommen hatte / daß Leo Isaurus zum Keyser erwehlet worden / hat er gutwillig cediret / vnd dem Leoni das Keyserthumb vbergeben. Vnter dessen vnterstund sich Artemius mit Hülff der Bulgaren das Reich wider einzunehmen / aber er ist von Leone getödtet worden.

CAP. XXXIV.

Von Keyser Leone.

LEo Canon Isaurus/des Nahmens der 3. ist Anno Christi 717. Keyser worden/hat regiret 25. Jahr. Dieser hat die Bilder der Heyligen auß den Kirchen gethan. Dieser Zeit haben die Saracener zwey Jahrlang die Stadt Constantinopel belagert / aber nichts außrichten können. Dann das Saracenisch Volck ist Hungers vnd an der Pestilentz gestorben / die Schiffe seynd durchs Wetter vntergangen/ vnd theils mit Fewer vnter dem Wasser zu jhn gebracht/ verbrand worden.

Saracener in Hispania vnd Franckreich.

DIe Saracener waren gleich vor dieser zeit aus Africa mit grossem Hauffen in Hispaniam gefallen/ vnnd hatten das mehrentheils einbekommen wie sie dann zur zeit K: Artemij/ in Hispaniam kommen/ vnd darinnen gewohnet haben. 700: Jahr. *Appendix, S. Aurelij Victoris.*

Aus Hispanien wolten sie in Franckreich brechen / da machte sich auff Carolus Marcellus Hertzog zu Brabant/ vnd führet die Macht des Königreichs Galliæ wider die Saracener/ vnd erlegete jhrer vber 380000/ welche sich in Galliam aus gegossen hatten. *Sigeb, Regin. &c.*

Bald hernach/ da sich ein ander Hauffe in Franckreich gewaget hatte/ welche auch Avenian einbekommen/ vnd daß zu der Festung jhres Krieges gemacht haben / hat sie Carolus Marcellus wider heraus getrieben / vnd abermal eine grosse Zahl vmbracht.

Weil

Weil sie dann in Franckreich allzeit so vbel angelauffen waren/wolten sie sich nicht mehr vber das Pyrenische Gebirge wagen. Dieser Carolus Marcellus ist also durch Gott ein Maur gewesen / daß die Mahometische Lehr nicht in mitten Eyropæ ist gepflantzet worden.

Dieser Sieg ist gantz Hißpanien heylsam gewesen / dan es sind in den rauhen Ortern des Pyrenischen Gebirges vbrig blieben Christliche Völcker/aus den Gothen / von welchen die Könige in Hispania entstanden / so endlichen zusammen gesprungen / vnd die Saracenen aus gantz Spanien wider außgejagt/vnnd hinüber in Africam getrieben haben. Da sie nun noch kleben im Königreich Fessz vnd Maroco / da vor Zeiten Tunis vnd Carthago war.

Wie Rom an den Bapst kommen sey.

KEyser Leo *III.* hatte in Griechenland die Bilder abgeschafft/vnd begehrte/daß zu Rom vnd in Italia auch geschehe/ wo nicht/ so wolt ers in Vngenaden mit jhn zuthun haben. Da wolte nun der Bischoff zu Rom nicht an: Gregorius *II.* vnd der Luitbrandus König der Longobarden nahm sich des Römischen Bapstes an/vnd fieng einen Krieg an wider den Exarchum Erithium zu Ravenna / damit er die Bischoffe beschützete/welche von den Griechen wegen der Bilder beraubet worden. Er belagerte Ravennam / schaffte aber nichts. Da aber der Exarchus nach Rom zog / schickte Luitbrandus dem Bapst Hülffe zu/ welche jhn von Rom abgetrieben haben. Darnach nahm er Bononiam ein/ *Forum Livy, Auximum, &c.*

Endlich machte er Fried mit dem Exarcho / vnnd erhielt

beym

beym Bapst/daß er den Exarchum auß dem Bann thete. Was soll geschehen? Da gemelter Luitbrandus Spoletum belagerte vnd einbekahm/daß er die Rebellos zwidigte/da hat der Bapst dem Hertzog zu Spoleto ein Kriegesvolck zugesand/dardurch der Luitbrandus grossen Schaden erlitten/aber gleichwol die Vberhand behalten hat. Da ist Luitbrandus vber den Bapst vnwillig worden/vnd hat jhn vberzogen.

Nun stund es der Zeit mit dem Keyser Leone also/das er dem König wenig Gnade erboht/ob schon die Stadt Rom vnd Ravenna vnd andere Orter/so die Longobarden nit innen hatten ohne Mittel des Keysers vnd in Regierung der Exarchen waren. Dann der Römische Keyser hat zu Rom vnd zu Ravena seine Kriegsher vnd seine Gebith/wie in vitis Exarchorum austrücklich zu lesen ist. Es war auch ein grosser Vnwill in der Römer Gemühter / das K: Leo die Bilder abgeschafft hatte. Paulus Warnefridus.

Weil dann des Caroli Marcelli Autoritet vnd Namen der Zeit groß war/auch derselbige mit K: Luitbrando in guter Freundschafft stundt/baht der Bapst denselbigen / das er entweder mit seiner Autoritet oder mit den Waffen / es verschaffen wölle/das Luitbrandus von Rom abzöge. Das geschach vnd Carolus Marcellus erhielt bey Luitbrando / daß er beyds von Rom abzog/vnnd die Güter so er der Römischen Kirchen entwandt hatte/widergegeben hat. Hie felt die Frage vor/ob der Luitbrandus vor Rom gezogen/ als vor des Bapst Stadt/ oder ob er darvor gezogen / den Bapst so darinnen wohnet/zulangen.

Darauff ist die Antwort/die Historia der Exarchen gibt/ daß der dreyzehende Exarchus Theophilacius / von Keyser Apsi-

Apsimaro gesand/sey erst aus Sicilia nach Rom/ vnd dannen gehn Ravennam kommen. Vnnd da man sich besorgete/ es möchte Raub vnd Mord geschehen/ da haben sich die Præsidia vnd Kriegesheere so zu Rom vnd Ravenna waren (wegen des Römischen Keysers) wider den Theophilatum vereiniget. Aber der Römische Bischoff/ als der zwischen dem Kriegsheer vnd dem Exarcho gleichsam Schiedsman war/ hat sie vberred vnnd jhnen gerathen/ daß sie nicht vnter sich selbst streiten wolten/ sondern sich ohne *latrocinia* nach Ravenna begeben. Hie verstehet sichs/ daß Rom vnd das Römische Kriegsheer/ nicht vnter dem Bapst/ sondern vnter dem Römischen Keyser/ als jhrem Gebiether gewesen seynd.

Ja es ist ohne allen Streit vnd außdrücklich war/ daß Rom vnd Italia des Römischen Keysers eygen/ vnd seine Stadt vnnd Landt gewesen seyen/ dieweil sie dem Römischen Keyser Leoni *III.* als jhren Herrn/ mit Schoß/ Rent vnd Zinsen/ wie alle andere Lande vnderthenig vnd zugethan gewesen/ welche der Bapst Gregorius dem Keyser hat verhindern wöllen/ vnd dieweil der Bapst geheissen hatte/ man solle dem Keyser den Tribut nicht geben/ dieweil er die Bilder auß der Kirchen geschafft hette/ *Bodinus de Rep. lib. 1. p. 206.* (hie verstehet sich die Weise/ wann vnnd wie Rom an den Bapst kommen/) Darumb vnnd weil der Bapst dem Keyser das Volck abwendig machte/ hat der Keyser den Paulum Exarchum gen Rom gesandt/ Gregorium den Bapst zufangen/ aber das Römische Volck hat den Paulum vnd dessen Sohn vmbbracht. Was machte es? Der Vnwill/ daß der Keyser die Bilder abgeschafft hatte/ vnd wolte/ die zu Rom soltens auch thun.

Er hatte auch eben den Eurichum (oder Eutichium) mit

welchem Luitbrandus gestritten/ mit Keyserlichem Schreiben an die Römer gesand/ die Bürger als seine Vnderthanen/ wider den Gregorium zu verhetzen. Da hat Gregorius den Eurichum in den Bann gethan.

Auß welchem allem offenbar erscheinet/ daß Rom vnnd Italia nicht vnter dem Bapst / als jhrem Regenten vnd Erbherrn/ sondern vnter dem Keyser gewesen sind/ der Bapst aber habe sie dem Keyser abwendig vnd zu wider gemacht. Vnd darzu hat der Bapst die Könige vnnd Hertzoge in Franckreich gebracht/welche jhme beygestanden haben / aber nicht als wider den Keyser/oder demselbigen Rom abfellig zumachen/ sondern als nur den Bapst zubeschützen wider die Longobarden. Das ist der Anfang durch was Gelegenheit Rom/als die Statt des Bapstes gantz vnd gar zu sein hat angefangen / dann daß zuvor *prædia* vnd Gütter dem Bischoff zu Rom eigenthümblich/ in vnd bey Rom/zustendig / das ist ausser streit / nur hie ist die Frage von der Stadt selbst vnd Regierung vber dieselbige.

2. Zum Andern vnd ferner/so war es nun der zeit also gethan/daß die Longobarden in Italia das Gebiet zu Ravenna einbekommen / vnnd das Keyserliche Gebieth in Italia abnahm. Vnd die Longobarden hetten auch die Stadt Rom vnd das Keyserlich Gebieth zu Rom eingenommen vnd getilget/vnd also alles auff sich bracht/wann jhnen nicht were durch Franckreich gewehret worden. Zu deme so waren der Keyser Kräffte gar gering/ vnd die Saracener / Hunnen vnd Bulgarer lagen jhnen vmb Constantinopel vnd in Griechenland auff dem Nacken / mit denen sie gnung zuthun hatten/ das sie Roms vergessen musten.

Siehe also kam Rom an den Bapst als ein Eigenthumb

vnd

vnd das ander Italia an die Könige in Franckreich. Dann nach dem die Longobarden/ die Exarchen/ vnnd das Römisch Gebieth in Italia mehrentheil an sich bracht hatten/ vnnd jetzunder auch an Rom wolten / zur Zeit Constantini Copron. da berieff der Bapst Stephanus vnd die Stadt Rom den Pipinum auß Franckreich / welcher auch zweymahl in Italiam kommen ist/ vnd den Astolphum König der Longobarden gezwungen/ daß er den Bapst vnnd Rom hat zu frieden lassen müssen/ hat jhm auch Ravennam vnnd andere örter/ so bißher theils vnter den Exarchen / theils dem Römischen Bischoffthumb zustendig gewesen waren/ genommen / aber das Reich der Longobarden hat er damals nicht getilget. Hiervon schreibt *Appendix S. Aurelij Victoris,* Es habe Pipinus dem Römischen Bapst den Exarchatum Ravennæ geschencket/ ob schon Keyser Constantinus darwider gewesen sey.

Vnd Bodinus sagt *de Repub.* Pipinus habe sie jhm/ als *parta Iure belli,* wie ein König in Franckreich gegeben/ vnd *jure Majestatis* sich vorbehalten/ *p. 221. Edit. Francof anno 90.*

Forters da König Desiderius der Longobarden Ravennam wider bekommen/ auch einen Bischoff dahin geordnet wider die Canones / vnnd jhn der Bapst darumb gestrafft/ da ist Desiderius wider den Bapst gezogen/ welcher war Adrianus. Derselbige berieff Carolum Magnum König in Franckreich/ vmb Hülffe an wider die Longobarden. Vnd derselbige hat den Longobarden das Reich in Italia genommen / vnd durch kriegesrecht an sich bracht/ vnd hat Landpfleger dahin verordnet/ Rom hat er den Bapst gelassen.

Nach der Zeit da Ludovicus Pius regirete/ vnd alles hatte/ was die Longobarden zuvor jnnen gehabt haben / wie denn

alle Städte bis an Rom/derselbige Ludovicus Pius König in Franckreich/vnd dann auch Römischer Keiser in Occident/hat Italiam vnterscheiden vnnd verordnet / was der Römische Bapst/vnd was er der König/in Italia haben solte. Es habens auch bestetiget K. Otto/vnd K. Heinrich. *Volater. lib. 3.* Vnd also ist Rom vnd das Römische Gaw an den Bapst kommen/ nicht durch eine *Donation Constantini Magni*. Welches die Papisten selbst für ein Gedicht halten. *Bodin. p. 212. 221.* Sondern durch die Gelegenheit der Abschaffung der Bilder / der Longobarden Kriege/der Saracener vnd anderer anfechtunge vnnd Streit wider die Grichischen Keyser/ also das Rom blos stund / vnd derselbigen Gebiet an die Könige in Franckreich kam / vnnd durch deren Lehen ferner *salvo jure majestatis*, dem Bapst heimfiel/anders erweiset keine Historia. Endlichen ist auch Ravenna an jhn kommen/sub Rudolpho *I.*

CAP. XXXV.

Von K. Constantino Copronymo.

Constantinus Copronymus/des Namens der 5. ein Sohn Leonis 3. ist Anno Christi: 741: Keyser worden/vnd hat 35: Jahr regiret. Er ist Copronymus genant worden/ dieweil er sich in die Tauffe vereiniget hat. Er ist in Tilgung oder Abschaffung der Bilder viel hefftiger gewesen/ als sein Vatter / derowegen hat der Patriarcha einen Keyser wider den Constantinum / mit Zuzihung des Adels auffgeworffen den Ardabactum / aber Constantinus hat in zweyen

Jah-

Jahren getilget / jhme vnd seinen beyden Söhnen die Augen außstechen lassen. Mit den Bulgaren hat vielfeltige Kriege geführet.

Es haben auch die Türcken sich dieser zeit wider die Saracener auffgemacht vnd sie verfolget / vnd dis acht man die Vrsach/daß das Keyserthumb dieser zeit vor den Saracenern frieden gehabt hat/aber dargegen lagen jhm die Bulgaren auf dem Halse/ so an der Donaw vnd nach Illyrico jhren Sitz genommen hatten. Dieser Zeit tilgeten auch die Longobarder den Exarchatum in Italia/vnd Rom stund gleichsam verlassen vnnd bloß von der Römischen Keyser Hülff. Dieser Zeit ist das Ertz Fürstenthumb in Italia an die Longobarder kommen/ denen hats Pipinus auß Franckreich wider genommen/ vnd wie *Appendix sexti Aurelij Victoris* sagt / es sey dem Bapst gegeben/ ob schon der Keyser darwider gewesen sey.

Dieser Constantinus hat Legaten an Pipinum in Franckreich geschickt/welche dem Pipino in Præsentz eine Orgel mitbracht haben/welches bis auff die zeit in diesem Land vnbekand vnd niemals gesehen worden war.

Die *Historici Suidas, Egnatius, Appendix Aurelij Victoris* beschreiben auß jhrem Vrtheil/diesen Constantinum/der ohne zweiffel mit dem Zunamen Copronymi ist geunnamet worden/ als einen lasterhafftigen gottlosen Menschen / der die Bilder abgeschafft hatte. Auß einem Löwen sey er gbohren ein listiges Pardelthier / von Schlangen Samen eine grewliche Nater vnd fliehende Schlange/aus Dane ein Antichristus. Welcher ein Gesetz gemacht / daß keiner auß den knechten Gottes solte heylig genennet/sondern daß jhre Reliquiæ verspeyet/ noch jhre Vorbitt gesucht werden solte. Dann sie können nichts thun.

Darnach habe er hinbey gesetzt / daß auch keiner der Mariæ Vorbitt suchen solte / dann sie könne niemand helffen. Da sie Christum in jhrem Leibe getragen habe / sey sie zu verehren gewesen / nach dem sie jhn aber gebohren habe / sey sie andern Weibern gleich. *Hæc Suidas*. Item / Constantinus habe nicht gewolt / daß Maria *Deipara* genennet werden solte.

Wann diß von Constantino selbst were geredt worden / so müste er ein Nestorianer gewesen seyn. Wans nicht ist / daß man jhme den Irrthumb hat zuziehen wöllen / dieweil er den Bilderdienst hat auffgehaben / vnd daß die Römischen keyser der Zeit bey den Römischen Bäpsten vnnd vielen andern in grossem Haß waren.

Dann es hat dieser Constantinus 5. einen Synodum zu Constantinopel halten lassen / dessen Canonas wir etliche darunter setzen wöllen / Cap. 38. da lest sichs anders ansehen / daß er kein Nestorianer gewesen sey.

CAP. XXXVI.

Von Keyser Leone 4.

Leo 4. ein Sohn Constantini 5 hat dem Vatter im Reich succedire / Anno Christi 775. vnd gleichermassen fortgefahren in Abschaffung der Bilder / hat 5. Jahr regiret / vnd die Irenen zur Gemahlin gehabt. Er hat ein Kriegsheer in Asiam wider die Saracener geschickt / hat aber die Saracener vielmehr darmit angereitzet / als Nutzen geschaffet. Dann man hat nachmals Frieden mit jhnen machen / vnd Tribut geben müssen.

CAP.

CAP. XXXVII.

Von Keyser Constantino 6. vnd Irene seiner Mutter.

Constantinus 6 Leonis Sohn / ist im 10. Jahr seines Alters zum Keyser gekrönet worden / Anno Christi 780. vnd hat sampt seiner Mutter Irene regiret / erst 10. Jahr / darnach 7. Jahr alleine / vnd dann Irene auch 5. Jahr 2. Monat vnd 16. Tage. *Cedren. Diac. Onuph.*

Dann Constantinus da er 20: Jahr alt worden / vnd die Regierung nach seinem Rath anstellen wolte / hat er etliche so seiner Mutter zugethan waren / renoviret vnd abgeschaffet. Die Mutter aber hat zu sampt den jhren ein Theil Kriegesvolck angereitzet / daß sie schweren / vnd den Constantinum nicht zur Regirung lassen wolten. Die Armenische Kriegsheer aber / als die das vor ein vnbillich ding achten / schwuren dem Sohn / vnd deren Exempel folgeten die andern alle nach. Also verweisete der Constantinus seine Mutter ins Exilium.

Nicephoro / als zu deme vieler Gemüther inclinireten / als auch vom Keyserlichen Geblüt herkommentem / ließ er die Augen außstechen / vnd die Zunge abschneiden. Seine Gemahlin Mariam stieß er in ein Kloster / vnd nam seine Concubin Thodoram zur Gemahlin / durch Rath seiner Mutter Irene / damit sie den Sohn bey allen verhasset möchte. Darnach strebete sie dahin / daß sie den Sohn gefangen bekehm / vnd da sie seiner mächtig worden / ließ sie jhm die augen außstechen / eben auff den Tag / da er seinen Vettern hat außstechen lassen. *Baptista Egnatius.*

Alsdann

Als dann hat sie allein regiret / biß daß der Nicephorus eines Bürgers Sohn zu Constantinopel sich des Keyserthumbs angemasset / vnd die Irenen in die Insel Lesbum religiret hat / da ist sie gestorben / wie dann auch Constantinus in seinem Gefängniß.

CONCILIUM OECUMENICUM VII. zu Nicea vor die Bilder.

BEy Regirung des Constantini 6. vnd der Irenæ / in dem sie mit einander regiret haben / ist Anno Christi 787. ein *Concilium Oecummenicum*, das siebente / zu Constantinopel angenommen worden / in welchem die Sache der Bilder solte vorgenommen werden. Da nun die Bischoffe vnd Väter in der Kirchen zu Constantinopel versamlet sich gesetzt hatten / ist eine menge des Volcks in die Kirchen gelauffen kommen / vnd hat die Versamleten Bischoffe zerstrewet / dann das volck wolte / die Bilder solten nicht wider in die Kirche gethan werden / damit nit der vngöttliche Dienst vnd Anruffung der Bilder oder Menschen bekräfftiget würde.

Derowegen ist der Synodus gen Niceam verlegt wordē. Darvon schreibt Baptista Egnatius also: zu dieser Fürsten zeit ist der alten Religion jhr Glantz vnd die alte Gottesfurcht widergegeben worden / durch Dienst Irenæ der Mutter / welche des Attischen geblüts / schön von Gestalt / aber an Frömmigkeit noch schöner / dem Leoni gefreyet hatte. Derowegen durch versamlung 350. Vätter / so zu Nicea angestellet / welche der Siebente Synodus / den Kirchen vnd Heiligen / die Bilder seind restituiret worden *Hæc ille*. In diesem *concilio* sollen auch die zweene *vers* seyn gemacht worden:

Nam

Nam Deus est, quod imago docet, sed non Deus ipse.
Hanc videas, sed mente colas, quod cernis in ipsa.

DISPUTATA DE CONCILIO VII.

a) Bey meldung dieses Synodi / welcher bey dē Græcis für den siebenten General Synodum geschrieben wird / daher wir jn auch Historice / vor den siebenten nennen / müssen wir aus den Historien wissen / daß vor dieser Zeit sub Constantino 5: vnd Leone 4. auch ein General Synodus ist gehalten vnd von jhnen der 7: genennet worden. *Zonar. tom. 3.* Dieser Synodus ist zu Constantinopel gehalten worden. *Diac. Sigeb.* Anno Christi: 755: vnd seind 338: Bischoffe zusammen kommen. Die vornembsten sind gewesen: Theodosius Ephesinus / Pastilas Pergamenus / Constantius Patriarcha Constantinopolitanus / Gregorius Neocæsariensis / Basilius Pisidiæ. Vnd haben in Decreto geschlossen / man solle die Bilder auß der Kirchen schaffen.

Diese *Patres* sagen in gestalten *Canonibus* also / vnd zwar in dem:

9. Niemand sol das vnvmbschrieben Wesen vnd Person des Sohns Gottes / darumb daß er ist Fleisch worden / mit natürlichen Farben / in Ebenbild nach Form eines Menschen abmahlen / vnd wer nicht darfür helt / daß er / nach angenommener Menschheit / vnvmbschrieben blieben / der sey *anathema.*

11. So jemand das Fleisch / so Gottes Sohn vereiniget / vnd das in blosser Erdenckung des Sins habende / derowegen sich vnterstehen wird / dasselbige in ein Bildnis abzumalen / der sey *anathema.*

12. So jemand den einigen Christum in zwo Personen zertheilet/ vnd von einer Seiten Gottes Sohn/ vnnd von der andern Seiten Mariä setzend/ vnd nicht die stetig jmmerbestehende Vereinigung geschehen/ bekent/ vnd darumb in einem Ebenbild/ als wann er (der Sohn Mariæ) vor sich selbst bestehe/ den Sohn Gottes abmahlen wird/ der sey *anáthema.*

13. So jemand die Gestalte der Heiligen in vnlebhalten Bildern/ vnd mit stummen Farben sich befleisset abzumahlen/ da die Gemähld gantz vnd gar keinen Nutz haben/ der sey *anathema.*

Dann es ist eine nichtige Erdenckung/ vnnd Erfindung einer Teuffelischen Nachstellung. Dann ist nicht besser/ daß man die Tugend vnd Männliche Thaten der Heiligen/ so vns durch die geschriebene Historien vbergeben worden seind/ als lebendige Ebenbilder abmahlen/ vnd sich zu denselbigen mit einem solchen Eiffer ermuntern/ wie vns die H. Vätter gelehret haben/ etc. *Vide Cent. Magdenb. Cent. 8. Vide lib. Testium veritatis. Vide Hospin. de orig. Templ.*

Synodus zu Franckfurt am Meyn.

ANno Christi 794. ist ein Synodus zu Franckfurt am Mayn vnter Carolo Magno K. in Franckreich gehalten worden/ noch bey Lebzeiten vnd Regirung Constantini 6. vnd seiner Mutter Irenæ.

Vrsach zu dem Franckfurtischen Synodo haben gegeben/ erst der Ketzer Felix/ vnd dann der B. Adrianus/ so die *acta Synodi Nicea secundæ.* von Anruffung der Bilder gesand hatte. Da seind zusammen kommen Bischoffe/ Priester/ Epte vnnd Mönche/ an der Zahl in 300. aus Franckreich/ Italia vnd

Germa-

Germania/der örter Carolus als König in Franckreich zu gebiehten hatte. Bapst Adrianus hatte da Gesanden den Theophilactum vnd Stephanum. Carolus M. hat dem Synodo selbst beygewohnet. Vnd ist erstlich des Felicis vnd Elipandi ketzerey verworffen worden/als welche vorgaben/Christus were nach seiner Menschheit ein angenommener Sohn Gottes. Darnach seind die *Acta Synodi Niceæ secundæ Constantini. 6.* vnd Irenæ/als welche *Acta* B. Adrianus dem K. Carolo vbersand hatte/ das er sie billichen vnd von denen seinen approbiren lassen wölte/*proponiret* worden. Die Vätter haben nicht so bald zugestimmet/sondern haben darüber *disceptiret*, vnd die *acta* vnd Meinungen beyder Synoden/dessen *sub* Constantino 5. wider die Bilder/vnd dessen *sub* Constantino 6. vor die Bilder/deren jener sagte / man solte die Bilder abschaffen / dieser sagte/man solte sie einführen / vnd nicht allein haben/sondern auch anbethen/verehren/grüssen/ vmbfangen/ küssen/ vnd mit Kleidung/reuchern/kertzen/kniebeugung verehren. Endlichen *decerniret* der Synodus zu Franckfurt/ der Dienst vnd Anbetung der Bilder sey vnrecht/ derowegen so verwerffen vnd verdammen sie den *Synodum Niceam septimam*, welchen der Bapst zu Rom vor gut gesprochen hatte: Sie pronunciiren auch/das gemelter Niceniſche Synodus der ander/ weder der siebende/ nicht ein *universal Synodus* genent werden solte. Dis alles/daß es wahr sey bezeuget Eginardus *in vita Caro. cap. 69. Reg. lib. 2. Adon Viennensis, ætate 6. Georgius Cassander in consulat. ad Ferdin. & Maxim. Vspergensis in Chronicis suis. Annonius, lib. 4. cap. 85. de Francorum gestis. Aventinus lib. 4. Annalium, de origine temporis. Helvicus, in Chronologia.*

Ende des Andern Buchs der Keyser-Chronica.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fabronius, Hermann, 1570-1634

Monarchia Caesarea Politische Keyser-Chronica vnd Historische Beschreibung der grossen Monarchia des Römischen Keyserthumbs ...

Bd.: 2.

Schmalkalden 1627

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- 4 Gs 652 -2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11211579-8